Abendpost

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 18. November 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 273.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Ein Held im Arbeitskittel.

Wilkesbarre, Pa., 18. Nov. Der Kohlengräber Napoleon de Montague wurde gestern in der Lance-Kohlengrube getödtet, während er bemüht war, seine Mitarbeiter vor einem schrecklichen Unglück zu bewahren. Er hatte eine Sprengung vorzunehmen, und als die Explosion erfolgte, setzte die zuckende Flamme auch einiges Gas nicht weit vom Dache der Kammer, welche die Verbindung mit dem Hauptgangweg herstellt, in Brand. De Montague begriff rasch, daß das Feuer sich im Nu in der ganzen Grube verbreiten werde. Er sprang aus seinem sicheren Plätzchen hinzu, riß seinen Rock ab und erstickte die Flamme. Im nächsten Augenblick aber kam das locker gewordene Dach der Kammer hernieder und stürzte auf Montague. Derselbe wurde noch lebend herausgezogen, starb aber in den Armen seiner Kameraden, nachdem er durch seine Aufopferung das Leben von mehr als 100 Mitarbeitern gerettet hatte. Er hinterläßt Frau und 5 Kinder.

Der Feuerdämon.

St. Paul, 18. Nov. Heute früh, wenige Augenblicke nach Mitternacht, schlug eine Flammensäule aus dem Engros-District zum Himmel empor und erhellte den ganzen Horizont. Zwanzig Minuten lang drohte ein allgemeiner Brand des ganzen Geschäftsdistricts. Der Brandherd war das prächtige fünfstöckige Backsteingebäude der Großspezereihändler Griggs, Corper & Co. Alle Anstrengungen der Feuerwehr schienen aussichtslos zu sein. Um 2 Uhr war ein ganzer Block nichts als eine Flammenmasse. Noch um 5 Uhr waren alle Löschapparate eifrig an der Arbeit; der Brand befand sich aber jetzt offenbar unter Controlle. Indeß war noch um 9½ Uhr das Feuer nicht ganz gelöscht. Man schätzt den Gesammtverlust auf mehr als $1,300,000, und die Versicherung ist keine vollständige.

Die Kälte war den Feuerwehrleuten sehr hinderlich; Allen waren die Kleider und Wachstuchröcke mit Eis überzogen, und die Leute mußten häufig abgelöst werden, nur damit sie Gelegenheit erhielten, das zusammengefrorene Wasser von ihren Beinen und Stiefeln zu entfernen. An den Telegraphendrähten nicht weit vom brennenden Hauptgebäude bildeten sich Eiszapfen von 4 Fuß Länge. Wie das Riesenfeuer — durch welches St. Paul wieder einmal seine rivalisirende Schwesterstadt Minneapolis mit ihrem gestrigen lumpigen $300,000-Feuer in den Schatten oder vielmehr in das Licht gestellt hat — eigentlich entstanden ist, hat sich noch nicht ermitteln lassen.

Paris, Ill., 18. Nov. Vergangene Nacht brannte in Kansas, Ill., die „Staff Evnning Factory" und Glühlicht-Anlage, eines der größten Geschäfte seiner Art in den Ver. Staaten, völlig nieder. Verlust gegen $40,000.

Flüchtiger Postmeister.

Fort Dodge, Ja., 18. Nov. Der Postmeister S. L. Winter in Woodbine hat Gelder unterschlagen und ist verduftet. Es stellte sich heraus, daß er am Chicagoer „Board of Trade" speculirt und große Verluste dabei gehabt hat.

Sturmes Wüthen.

Binghampton, N. Y., 18. Nov. Die Lester'sche Schuh- und Stiefelfabrik, in Lestershire, welche 700 Angestellte beschäftigt, wurde gestern durch den schrecklichen Sturm zum Theil zerstört. Die nördliche Mauer stürzte mit furchtbarem Krachen ein; es gab eine Panik unter den Angestellten, Alles rannte nach den Thüren und Fenstern zu, und Manche wurden in dem Fluchtgedränge niedergetrampelt; doch wurde Niemand tödtlich verletzt. Die Einrichtung des Geschäftes wurde auf mehr als $1,000,000 geschätzt. Hauptactionäre desselben sind Daniel Lamont und der Ex-Schatzamtssecretär Fairchild.

Washington, D. C., 18. Nov. Der Sturm, welcher sich am Sonntag entwickelte, zog über die Binnenseegegenden und verliert sich augenblicklich nordöstlich von den Neuengland-Staaten. Dieser wirbelwindartige Sturm war ungewöhnlich heftig, und sein Einfluß in Verbindung mit anderen Einflüssen, brachte für alle Gegenden östlich von den Rocky Mountains schlimmes Sturmwetter und eine entschiedene kalte Welle. Heute früh werden aus Jacksonville, Fla., und Mobile, Ala., vernichtende Fröste gemeldet.

Angekommene Dampfer.

New York. — Ethiopia und State of California von Glasgow; India von Gibraltar; Waesland von Antwerpen.

Glasgow. — Anchoria von New York.

London. — Dania von New York in Sicht.

Liverpool. — City of Paris von New York.

Man hegt einige Besorgniß wegen des Dampfers „Eider", welcher am 7. Nov. von New York nach Bremen abfuhr und noch nichts hat von sich hören lassen.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Ein wenig wärmer; schönes Wetter; die Winde drehen sich südlich; am Donnerstag schön und wärmer.

Ausland.

Vom deutschen Reichstag.

Der Kaiser gegen den Wucher.

Berlin, 18. Nov. Unter den sittlichen Uebeln, deren Abstellung sich Kaiser Wilhelm vorgenommen hat, nimmt auch dasjenige des Wuchers einen hervorragenden Rang ein, denn der Kaiser ist der Ueberzeugung, daß derselbe zu einem guten Theil für die jetzige Noth bei seinen Unterthanen verantwortlich zu machen sei. Er glaubt, das jetzt bestehende Wuchergesetz, welches 1880 erlassen wurde, sei durchaus unzureichend gegen das Uebel, und es dürfte daher dem Reichstag ein ganz neuer Gesetzentwurf vorgelegt werden, der den Schutz der Armen und Geringbemittelten garantiren soll und sehr streng gegenüber den Wucherern gehalten sein dürfte.

Der Vorschlag der Regierung, die Invaliden- und Unfallsversicherung auch auf Gefängnisse und Besserungsanstalten auszudehnen, stößt auf erheblichen Widerstand: denn man macht geltend, daß ein solches Gesetz eine Versuchung für die Sträflinge bilden würde, sich Verletzungen absichtlich zuzuziehen. Gegenwärtig sind die deutschen Strafanstalten verhältnißmäßig frei von bedeutenden Unfällen; aber man fürchtet, daß nach Einführung eines derartigen Gesetzes viel mehr Unfälle zu verzeichnen wären.

Eine interessante Eigenthümlichkeit des Reichstages in seiner neuen Session ist eine neue Partei, welche sich „Colonialpartei" nennt. Die Mitglieder dieser Partei stimmen stets geschlossen, wenn es sich um Colonialinteressen handelt, während sie bei allen anderen Fragen nach ihrem persönlichen Belieben, resp. mit der Partei stimmen, der sie bisher angehört haben.

Unwahres Gerücht.

Berlin, 18. Nov. Das gestern in Umlauf gesetzte Gerücht, daß Rußland nun auch die Weizenausfuhr verboten habe oder im Begriff stehe, es zu thun, hat sich nicht bestätigt. Der Weizen- und Roggenmarkt ist augenblicklich beständig.

Morde aus Deutschenhaß?

Berlin, 18. Nov. Die Flensburger Dampfer „Norma" und „Hector" stießen jüngst in der Bai von Riga zusammen, und „Norma" ging unter.

Man vermuthete, daß die Mannschaft ertrunken sei. Jetzt aber erzählt ein entkommener Schiffsjunge Namens Goldbersen, daß 4 der Schiffbrüchigen, mit denen er die russische Küste erreicht hatte, von deutschhassenden Küstenwachen umgebracht worden seien.

Unbeliebter ungarischer Primas.

Wien, 16. Nov. Eine stark rebellische Stimmung bildet sich bei der ungarischen Geistlichkeit gegen den neuen Primas von Ungarn, Dr. Claus Vascary. Der verstorbene Cardinal Simor hatte ein Vermögen von Millionen und lebte seiner Stellung entsprechend. Sein Nachfolger aber ist, wie er selbst sagt, so arm wie eine Kirchenmaus; er hat garnichts aus dem Kloster mitgebracht, aus welchem er in den erzbischöflichen Palast befördert wurde. Man glaubt übrigens, daß er im Frühjahr zum Cardinal befördert werden wird. — Man erinnert sich daran, daß auch der verstorbene Cardinal Simor sein Leben als ganz armer Junge begann.

Die russischen Landsteuern.

St. Petersburg, 18. Nov. Eine Anzahl wichtiger Maßnahmen, resp. Vorschläge, wird den Zaren nächstdem in Anspruch nehmen, vor allem der geplante Nachlaß der Grund- und Bodensteuer in den Provinzen, welche von der Hungersnoth betroffen sind, und eine Ausgleichung des Steuersystems in ganz Rußland. Nach der gegenwärtigen Einrichtung müssen die betriebsameren und gedeihlich entwickelten Provinzen thatsächlich die Steuern für die verkommenen oder unglücklichen Provinzen bezahlen. Das lastet auf dem Landwirth schwer, und immer lauter äußert sich das Verlangen nach einer Aenderung.

Der brasilische Rummel.

London, 18. Nov. Eine Depesche aus Montevideo besagt, daß die Geistlichkeit in Brasilien eifrig für die Wiedereinsetzung Dom Pedros arbeitet. Die Geistlichkeit ist sehr unzufrieden mit der Fonseca'schen Regierung, weil diese die Verbindung von Kirche und Staat ganz gelöst hat, und obwohl die Regierung den vorhandenen Kirchengeistlichen noch immer Gehälter zahlt, sind sie durchaus nicht sicher, daß selbst dies noch lange fortgesetzt wird. Außerdem sind seit der Trennung von Kirche und Staat andere Secten viel kühner in den Vordergrund getreten, als es während des Kaiserreiches geschah. Seit der Familie Dom Pedros ihr Privateigenthum, sowohl das liegende wie das bewegliche, zurückgegeben worden ist, hat sich der Einfluß Dom Pedros in gewissen Beziehungen auf's Neue bemerklich gemacht, und die clericalen wie auch die anderen Agitatoren für seine Rückberufung sind wieder ermuthigt.

Es heißt, Fonseca sehe jetzt jene Eigenthumszurückgabe als einen großen Fehler an, und falls er aus dem Bürgerkrieg erfolgreich hervorgehen sollte, wird er unter irgend einem Vorwand wenigstens das ganze liegende Eigenthum einziehen und Fonseca höchstens ein Jahrgeld aus dem Staatsschatz gestatten.

Fonseca trifft auf's Energischste Vorbereitungen für den Kampf gegen die Streitmächte der Opposition; er hält allem Anschein nach seine Lage für eine sehr ernste.

New York, 18. Nov. Der „Herald" läßt sich aus Buenos Ayres, Argentinien, telegraphiren: Die drei Generäle, welche der brasilianische Dictator Fonseca aus Rio Janeiro nach Rio Grande do Sul gesandt hat, um mit den Aufständischen zu unterhandeln, haben sich flußaufwärts begeben, um mit den Führern der Junta zusammenzutreffen. Die Corvette „Paranayba" steht auf Seiten der Revolutionäre. Eines der Häupter dieser, Dr. Assiz Brazil, erklärt, daß die Aufständischen bald ihre Streitmacht auf 50,000 Mann gebracht haben werden. Es bestätigt sich die Angabe, daß alle Regierungstruppen in Rio Grande do Sul, mit Ausnahme der Garnison in Yoquaron, neutral verbleiben.

Das diplomatische Corps in Rio de Janeiro hat bis jetzt Fonseca nicht als Dictator anerkannt.

Noch eine schöne Gegend.

New York, 18. Nov. Eine Specialkabeldepesche aus Buenos Ayres, Argentinien, besagt: Aus dem Gebiet Formosa wird gemeldet, daß eine Anzahl Aufständischer aus Paraguay die Wohnung des Gouverneurs Delagado ausplünderte. Letzterer leistete mit seinen Truppen entschlossenen Widerstand und soll verwundet worden sein. Es sind noch mehr Truppen aus Buenos Ayres abgesandt worden, um die Colonien in Formosa vor ferneren Angriffen zu schützen. Das Land scheint wieder am Vorabend einer Revolution zu stehen. Es sind zwei Nebenbuhler um das Präsidentenamt im Felde. Die Garnison in Rosario, in der Provinz Santa Fe, meuterte, weil sie keine Löhnung mehr erhielt, und ergriff Besitz von der Stadt.

Bismarck sammelt Material.

London, 18. Nov. Graf Herbert Bismarck wohnte gestern der Sitzung der Königl. Arbeitscommission bei und hörte aufmerksam die Aussagen der Angestellten von Spinnereien und anderen Manufacturgeschäften an. Auch machte er sich Notizen. Man glaubt allgemein, daß Herbert für seinen Vater Material über die Arbeiterfrage sammelt, das dieser im deutschen Reichstag gelegentlich benutzen will.

Telegraphische Notizen.

— Im nördlichen Frankreich striken jetzt im Ganzen 33,400 Grubenarbeiter.

— Bei der gestrigen Stadtwahl in Berlin gewannen die Socialdemokraten drei Sitze; in zwei Wahldistricten, wo sie eine Mehrheit hatten, muß noch eine engere Wahl stattfinden.

— Nachdem der deutsche Reichstag gestern wieder zusammengetreten, wurde eine Gesetzvorlage zur Unterdrückung des Sklavenhandels in den deutschen Colonien eingebracht und an einen Ausschuß verwiesen.

— Zu Winterthur bei Zürich rief der Krach der dortigen Creditbank, der durch Börsenspeculation verursacht wurde, eine förmliche Panik hervor. Der Leiter der Bank wird gerichtlich belangt werden.

— Aus Christiania, Norwegen, wird gemeldet, daß die gestrigen Wahlen für den Landtag (Storthing) sehr günstig für die Partei der Linken und die Anhänger einer größeren Selbstständigkeit Norwegens verliefen.

— Die Arbeitsritter-Convention in Toledo, O., gelangte zum Schluß. Sie hat diesmal nur geringes allgemeines Interesse erregt.

— In Newark, N. J., brannte gestern die große Hobelmühle von John Rindell & Söhne nieder; der Schaden beträgt etwa $100,000.

— Zu Wheeling, W. Va., erschoß sich Georg Zoeckler, einer der reichsten und angesehensten Geschäftsleute der Stadt, in einem Anfall von Schwermuth.

— Nicht weit von Peoria, Ill., ging gestern auf der C.-B.- & Q.-Bahn ein Güterzug auseinander, und beim Zusammenstoß der beiden Abtheilungen wurde der Bremser E. Gilbert getödtet, noch zwei Andere sollen verletzt sein.

— Wie aus Peoria, Ill., gemeldet wird, wurde George Ditch, welcher im vergangenem Mai den sensationellen verbrecherischen Angriff auf die Lehrerin Frl. Anna Gerber verübt hatte, zu 14 Jahren Zuchthaus verurtheilt.

— Aus Manistee, Mich., wird gemeldet, daß der Schooner „Hattie E. Estelle", welcher mit einer Ladung Weizen von Chicago nach Buffalo bestimmt war, außerhalb des dortigen Hafens gestrandet ist; der Koch und ein Matrose ertranken, und der Capitän soll gleichfalls umgekommen sein.

— Der Dictator Fonseca von Brasilien hat ein Decret erlassen zur Ermächtigung eines Extracredits von 13 Millionen Milreis für Kriegszwecke. Die gegenwärtige Sachlage in Brasilien ist höchst verworren; Fonseca macht es nach Kräften unmöglich, daß in's Ausland unverblümte telegraphische und sonstige Meldungen über den Bürgerkrieg dringen.

— Die gestrige Ausgabe des Wiener „Tageblatt" wurde beschlagnahmt, weil das Blatt seine Angabe betreffs einer „kriegerischen" Bedeutung der jüngsten Rede des Kaisers Franz Joseph aufrechtzuerhalten suchte. Im Reichsrath rief die ganze Angelegenheit eine mehrstündige stürmische Debatte hervor; mehrere antisemitische Mitglieder deuteten an, eine „internationale Judenclique" habe einen Krieg mit Rußland herbeizuführen gestrebt.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die drei englisch sprechenden Cigarrenmacher-„Unions" hielten gestern in „Seamans Hall" an der Canal Str. eine Versammlung ab, in welcher das bekannte Vergehen der Polizei in dem Greif'schen Locale zum Gegenstand der Verhandlungen gemacht wurde.

Man faßte endlich den Beschluß, die Mitwirkung aller Arbeiter-Verbindungen anzurufen, um gemeinschaftlich und unabhängig in die Politik einzugreifen.

Die Union No. 1 der Zimmerleute erklärte in ihrer gestern in der „Bricklayers Hall" abgehaltenen Versammlung, daß sie mit der Zerstörung der im Bau begriffenen Gebäude auf der Südseite absolut nichts zu thun habe und dieselbe auf's Aeußerste verdamme.

Das „Painters und Decorators Council", zu welchem die sechs hiesigen Unions je einen Delegaten entsandt hatten, nahm Protest-Beschlüsse gegen das Vorgehen der Polizei in Greifs Local an und erklärte, ihren National-Verein mit der weiteren Verfolgung der Angelegenheit betrauen zu wollen.

Muthmaßliche Brandstiftung.

Die Polizei vom Town of Lake ist eifrig bemüht, die näheren Umstände bezüglich einer Feuersbrunst zu erfahren, welche heute Morgen um 7½ Uhr in dem zweistöckigen Holzhause, No. 3916 Westend Ave. ausbrach und dasselbe vollständig zerstörte. Das Gebäude war ca. $1200 werth und Eigenthum von Robert Ryan. Verschiedene Umstände deuten darauf hin, daß das Feuer in Folge böswilliger Brandstiftung entstand.

Lebensmüde.

In seiner Wohnung, No. 371 W. Erie Str., beging heute früh Charles Becker Selbstmord, indem er Gift, wahrscheinlich Morphium, nahm. Die Leiche wurde nach Klaners Morgue in der Milwaukee Ave. gebracht, woselbst ein Inquest abgehalten werden wird.

— Im südamerikanischen Staat Peru erwartet man gleichfalls einen Aufstand.

Aus dem Hungerlande.

Das eigentliche Nothstandsgebiet in Rußland ist ungefähr doppelt so groß, als Oesterreich-Ungarn und dasselbe wird von 31 Millionen Menschen bewohnt. In den angrenzenden Distrikten ist der Nothstand nicht so schlimm, aber wahrlich schlimm genug. Am Schlusse eines langen Artikels in der „Fkf. Ztg." schreibt ein Russe:

Man hat den richtigen Zeitpunkt zur Anschaffung größerer Kornquantitäten verabsäumt und die Provinzen, aus welchen dieselben hätten beschafft werden können, eingeschüchtert, mißtrauisch gemacht und ihre landwirthschaftlichen Interessen geschädigt; man hat zu privaten Spenden erst aufgefordert, als die furchtbarste Noth bereits vorhanden war, man hat endlich Alles unterlassen, was die private Initiative hätte ermuthigen und mit Vertrauen zu zweckmäßiger und kontrolirbarer Verwendung der aufzubringenden Spenden hätte erfüllen können. Die Jahreszeit der praktikablen Wege ist unbenutzt geblieben und die Sache so eingerichtet worden, daß man selbst im Falle prompten Eintreffen der erforderlichen Quantitäten in den Centren des Nothstand-Bezirkes, — die Abführung derselben in die abseits liegenden Kleinstädte, geschweige denn in die entfernten Dörfer und Weiler — auf unübersteigliche Schwierigkeiten stoßen wird.

Nord- und Mittelrußland umfassen ungeheure Strecken, die während der ersten Hälfte der rauhen Jahreszeit so gut wie inpraktikabel, im Spätwinter nur unter der Voraussetzung rechtzeitigen Schneefalls erreichbar sind. Auf den Quadrat-Kilometer kommen in den Wolga-Provinzen zwischen 6 und 15 — in den centralen Provinzen 30 bis höchstens 40 Einwohner; der Zustand der Wege ist allenthalben ein enstetzlicher. Und in diesen Gegenden wird bereits seit sechs bis sieben Wochen gehungert und zwar so furchtbar gehungert, daß der Hungertyphus als Epidemie aufgetreten ist — noch aber stehen fünf bis sechs Wintermonate und ebenso viele Frühlingswochen bevor, die in der Regel gesundheitsgefährlicher und mühseliger als die Tage der eigentlichen kalten Jahreszeit zu sein pflegen.

Dieser ungeheuren, über Länder vom doppelten Umfange Oesterreich-Ungarns gebreiteten Schwierigkeit soll mit den Mitteln eines unzuverlässigen, im eigenen Lande diskreditirten, an Willkühr und Bestechlichkeit gewöhnten Beamtenthums begegnet werden! Täuschen die Anzeichen nicht, so steht denn auch diesem, auf das Beamtenthum gegründeten absolutistischen und, was noch schlimmer ist, gewaltsam in den Absolutismus gezwängten Staate eine Probe bevor, wie er sie noch nicht zu bestehen gehabt. Gehungert hat man in Rußland zu allen Zeiten, aber noch nicht in einem Zeitalter, das die Mittel zur Bewältigung von Nothständen besitzt, das die Regierenden für die gehörige Benutzung dieser Mittel verantwortlich macht, in welchem Geheimhaltungen kaum mehr möglich sind und das vor wenig mehr als zehn Jahren eine Erschütterung des gesammten russischen Rechtszustandes und eine Reihe von politischen Verbrechen erlebt hat, die zu den entsetzlichsten aller Länder und Zeiten gehören.

Thomas Greif und die Polizei.

Vor Richter Tuley fand heute Vormittag die Verhandlung bezüglich eines Einhaltsbefehles statt, durch welchen die Polizei verhindert werden soll, friedliche Versammlungen in den Thomas Greif'schen Hallen zu stören. Der städtische Anwalt und Advokat Salomon, Letzterer als Vertreter Greifs, kamen dahin überein, im Laufe des Nachmittags einen solchen Befehl auszuarbeiten und denselben morgen dem Richter vorzulegen.

Das Schriftstück wird eine solche Fassung erhalten, daß die Rechte beider Parteien gewahrt sind und in dieser Form wird das Gesuch Greifs voraussichtlich gewährt werden.

„Kriegerisches".

Gutem Vernehmen nach wird die nächste Nummer der „Deutsch-Amerikanischen Krieger-Zeitung" in Chicago erscheinen. Herr Fink, der gegenwärtige Redacteur derselben, ist in Kansas City, der bisherigen Hochburg des Blattes, in einen solchen „Schlamassel" gerathen, daß ihm die Verlegung der Redaction nach Chicago in „allseitigem Interesse" für wünschenswerth erschienen ist. Die Angelegenheit wird voraussichtlich im Kriegerbund zu sehr ernsthaften Erörterungen führen.

Richter Wheeler auf Freiersfüßen.

Am Vorabende des Danksagungstages wird die Vermählung des bekannten Friedensrichters Daniel L. Wheeler mit Fräulein Abelaide M. Clarke in der Wohnung des Bräutigams, No. 788 North Park Ave., stattfinden.

Kurz und Neu.

* Herr Gustav Stein, der es während seiner kurzen Thätigkeit als Bailiff des Ost Chicago Ave.-Polizeigerichts verstanden hat, sich viele und warme Freunde zu erwerben, ist bekanntlich freiwillig von seiner Stellung zurückgetreten. Er wird indeß in Zukunft als Geheim-Polizist der Central-Station der Stadt seine Dienste widmen.

* Samuel Low, alias Loew, jener Wüstling, welcher, wie s. Z. gemeldet wurde, angeklagt ist, an seiner Stieftochter Aggie Flood ein unnennbares Verbrechen verübt, oder doch versucht zu haben, wurde heute von Richter Severson unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen übergeben.

* Richter Eberhardt bestrafte den im Hause No. 311. S. Halsted Str. wohnhaften Frank Mark um $75, weil der rohe Patron seine Frau mit einem Baseball-Knüppel mißhandelt hat.

* „Chick" McMullen, welcher Harry Stumpe mit dem Erschießen bedroht hatte, und deshalb vor Richter Eberhardt erscheinen sollte, zog es vor, nicht zu kommen. Der Richter erklärte demgemäß seine Bürgschaft für verfallen und bestrafte ihn überdies um $25.

* Wegen des Diebstahls einer alten Pferdedecke im Werthe von 25 Cents wurde heute John Kohl, No. 411 Leavitt Str. wohnhaft, von Richter Severson für 60 Tage in's Arbeitshaus geschickt. Eigenthümer der gestohlenen Decke ist Wm. H. Fritsch.

* Der böhmische Turnverein „Teloiorna Socol" verlangt in einer gegen die Stadt eingereichten Klage $25,000 Schadenersatz, weil durch den neuen Viadukt an der W. Taylor Str. der Eingang zu seiner Turnhalle theilweise versperrt worden ist.

Im Kreisgericht zu Logansport, Ind., wurde gestern eine Entscheidung abgegeben, laut welcher die „Economic Fuel Gas Co." verhindert wird, Naturgas nach Chicago zu leiten. Es besteht in interessirten Kreisen kein Zweifel darüber, daß der hiesige „Gastrust" hinter der Angelegenheit steckt. Gleichzeitig wird aber auch behauptet, daß das Projekt, Chicago mit Naturgas zu versehen, früher oder später dennoch ausgeführt werden wird.

* Der 16jährige Michael Durkin, welcher, wie an anderer Stelle d. B. berichtet wird, vor dem Northwestern Bahnhof ein Buggy sammt Pferd gestohlen hatte, wurde heute von Richter Glennon dem Criminalgerichte überwiesen. Die Bürgschaft wurde auf $800 festgesetzt.

* Gestern folgte die Gattin des vor zwei Wochen hier verstorbenen Dr. H. N. Hurlbut diesem in den Tod nach. Frau Hurlbut, welche mit ihrem Gatten durch 63 Jahre in glücklicher Ehe gelebt hatte, stürzte zwei Tage vor dem Ableben ihres Mannes und verletzte sich schwer an der Hüfte. Er trat eine Blutvergiftung ein, welcher die alte Frau gestern erlag. Frau Hurlbut war eine ausgezeichnete Musikerin.

* J. J. Haffy, alias Roß, ein Agent der sogenannten kleinen Louisiana-Lotterie, die im Hause No. 157 Clark Str. ihren Sitz hat, wurde heute von Richter Glennon unter $1000 Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen überwiesen.

* Math. Caffrey wurde gestern Abend verhaftet, als er im Begriff war, ein Dutzend Paar Ueberschuhe in einem Laden an der Süd Clark Str. zu verpfänden. Die Schuhe, welche muthmaßlich gestohlen sind, befinden sich in der Central-Polizeistation und können von dem sich legitimirenden Eigenthümer abgeholt werden.

Im Champagnerrausch!

Dr. Schröder entschlüpft der irdischen Gerechtigkeit.

Er stirbt plötzlich in der Wohnung seines Schwagers.

Ein Selbstmord mehr als wahrscheinlich.

Was Coroner Hertz zu sagen hat.

Dr. A. J. Schroeder, mit dem sich die Presse vor einiger Zeit in so sensationeller Weise beschäftigte, hat allem ferneren Vorgehen gegen seine Persönlichkeit ein plötzliches und unerwartetes Ende bereitet; — er ist todt und hat aller Wahrscheinlichkeit nach seinem Leben mit eigener Hand ein Ende gemacht. Die Affaire, durch welche Schroeders Name an die Oeffentlichkeit gebracht wurde, ist unseren Lesern jedenfalls noch frisch im Gedächtniß. Ein Dienstmädchen Namens Mary Murphy befand sich unter seiner Behandlung und starb bald darauf.

Nachdem die Leiche beerdigt worden, tauchten Gerüchte auf, denen zufolge das Mädchen nicht, wie im Todtenschein angegeben, an Lungenentzündung, sondern an den Folgen einer Abortion gestorben sein sollte. Die Leiche wurde ausgegraben und untersucht, wobei sich jener Verdacht bestätigte. Dr. Schroeder wurde nun gefänglich eingezogen, eine Postmortem-Untersuchung fand statt und bei letzterer fanden sich so gravirende Beweise für die Schuld des Doktors, daß er unter hoher Bürgschaft an die Großgeschworenen überwiesen wurde. Nachdem er einige Tage im Gefängniß gesessen, brachten seine Freunde die Bürgschaft für ihn auf und er kehrte zu seiner Frau zurück, welche mit seltener Treue an ihrem Manne hing und an dessen Schuld nicht glaubte.

Dr. Schröder, ein früher lebenslustiger Mann von heiterem Temperament, war durch die Aussicht, in's Zuchthaus zu kommen, gänzlich niedergeschmettert. Er trug sich mit Selbstmordgedanken und sprach häufig davon, daß ihm das Leben zur Last geworden sei. Alle Versuche seiner Freunde und Verwandten, ihn seiner trüben Stimmung zu entreißen, schlugen fehl.

Gestern Abend begab sich der Doktor, der in dem Hause No. 957 27. Str. wohnte, nebst seiner Frau nach der in dem Hause No. 326 Loomis Str. belegenen Wohnung des Bruders der Frau. Letzterer stand mit Schröder stets auf bestem Fuß und, da ihm dessen kritische Lage sehr zu Herzen ging, versuchte er gestern Abend alles Mögliche, um ihn seinen düsteren Gedanken zu entreißen.

Er ließ Champagner serviren und brachte es soweit, daß der Doktor, welcher dem Wein ungewöhnlich stark zusprach, in heitere Stimmung gerieth. Er hatte schließlich des Guten soviel genossen, daß er durch den Schwager zu Bett gebracht werden mußte.

Später, als Frau Schroeder das Schlafgemach betrat, war sie höchlist erschrocken über das ungewöhnlich schwere Athmen ihres Gatten. Sie rief den Bruder herbei und es stellte sich heraus, daß Dr. Schroeder sich im Zustande der Besinnungslosigkeit befand. Der No. 249 Blue Island Ave. wohnende Dr. McFarlane wurde gerufen, welche alle nur möglichen Mittel anwandte, um den Kranken zur Besinnung zurückzubringen, doch alles war vergebens. Dr. Schroeder starb unter den Händen des Arztes.

Die Verwandten des Verstorbenen ersuchten Dr. McFarlane einen Todtenschein auszustellen, was er jedoch unter dem Auswand verweigerte, nicht zu wissen, wodurch der Tod Schroeders herbeigeführt wurde. Er erklärte, daß der Fall unbedingt dem Coroner gemeldet und eine Untersuchung angestellt werden müßte.

Coroner Hertz, dem der Fall sofort gemeldet wurde, erklärte, er hege nicht den geringsten Zweifel daran, daß Dr. Schroeder seinem Leben mit eigener Hand ein Ende gemacht habe. Schon während er sich in Untersuchungshaft befand, sei sein Betragen ein derartiges gewesen, daß es nöthig war, den Schließern die größte Vorsicht anzuempfehlen. Er, (der Coroner) sei auch aus diesem Grunde gegen die Freilassung des Gefangenen gewesen. „Dieser Prozeß" fügte der Coroner hinzu, „wäre ohne Zweifel von großem, moralischen Werth gewesen. Nur in den allerseltensten Fällen gelingt es, einen Arzt oder eine Hebamme des Verbrechens der Abortion zu überführen, aber im Falle Schroeders war das Beweismaterial so stark, daß seine Verurtheilung als sicher vorauszusehen war. Diese Verurtheilung würde anderen, gewissenlosen Aerzten und auch den Hebammen, welche aus Abortion ein Geschäft machen, ein warnendes Beispiel geworden sein."

Dr. Schroeders Verwandte sind begreiflicher Weise nicht aufgelegt, viel über die Angelegenheit zu sprechen. Der Schwager erklärte einem Berichterstatter gegenüber, daß Schroeder krank gewesen sei, seit er aus dem Gefängniß entlassen wurde. Gestern Abend habe er, obgleich sonst kein Trinker, ein ganzes Quart Champagner consumirt, und dies möge vielleicht einen Herzschlag herbeigeführt haben.

Die Zeit für den Coroners-Inquest ist noch nicht angesetzt.

Schnell erledigt.

Frau Stewart aus Hyde Park freigesprochen.

Vor Richter Porter erschienen heute Vormittag Frau Cora Phillips und Frau Charles Stewart, die beiden „fashionablen" Damen, über deren Rencontre wir gestern ausführlich berichteten.

Frau Stewart, welche angeklagt war, der anderen das Gesicht stark verunziert zu haben, erzählte eine ganz andere Geschichte, als die, auf welche hin Frau Phillips den Verhaftsbefehl erwirkt hatte. Sie gab an, daß sie in dem Hause No. 3979 Drexel Boulevard wohne und einige Zimmer an Frau Phillips und deren Gatten vermiethet habe. Vorgestern hätte sie die fällige Miethe collectiren wollen und sei daraufhin von Frau Phillips mit einem Regenschirm angegriffen worden. Sie habe gar keine Zeit gehabt, sich zu wehren, oder gar Frau Phillips zu schlagen, denn die letztere habe ihr einen wuchtigen Hieb mit dem Schirme versetzt und sei dann die Treppe hinab gelaufen. Die Schramme im Gesicht habe sich die Klägerin wahrscheinlich dadurch zugezogen, daß sie in einem Schnapsrausch auf der Straße niederstürzte. Weder die Klägerin noch die Verklagte konnten ihre resp. Behauptungen durch Zeugen beweisen. Der Richter schenkte indeß den Angaben der letzteren mehr Glauben, als den der Frau Phillips und fällte ein freisprechendes Urtheil.

20 Republikaner, die einen Grund haben.

Im Grand Pacific Hotel stieg heute Morgen eine Delegation von 20 hervorragenden republikanischen Politikern aus Nebraska, auf der Durchreise nach der Bundeshauptstadt, ab. Die Herren wollen in Washington mit aller Macht dafür agitiren, daß die republikanische National-Convention nach Omaha verlegt wird, „da sonst Nebraska der Farmers Alliance verloren gehen" würde.

Schwere Anklage.

Die Verbrechen gegen die Sittlichkeit mehren sich neuerdings in geradezu erschreckender Weise. Heute erwirkte Frau Timmer von No. 93 Wieland Str. einen Haftbefehl gegen einen gewissen im Hause No. 581 N. Market Str. wohnhaften Mann Namens Anderson wegen versuchter Vergewaltigung. Die Sache erscheint in um so schlimmerem Lichte, als Anderson Familienvater und Frau Timmer eine alleinstehende Frau ist, die sich durch ihrer Hände Fleiß schlecht und recht durch die Welt schlagen muß.

Geldschranksprenger an der Arbeit.

In der letzten Nacht wurde von unbekannten Geldschranksprengern die Kasse in M. Bohuris Porzellan-Geschäft, No. 83 Wabash Ave., erbrochen und deren Inhalt — $60 — geraubt.

Augenscheinlich dieselben Diebe drangen in die im zweiten Stockwerke desselben Gebäudes gelegene Office von Jacob Reiterer und erbrachen auch dort den Geldschrank, in welchem sie $80 erbeuteten.

Die Polizei hat bisher keine Spur von den Thätern.

Unangenehm!

Der an der Ecke von State und 51. Str. wohnhafte Henry Modecker erschien heute früh trotz der empfindlichen Kälte nur mit Unterwäsche bekleidet, in der Central-Station und erstattete dort die Anzeige, daß ihm im Laufe der Nacht aus seinem Zimmer seine sämmtlichen Kleidungsstücke von unbekannten Thätern gestohlen worden seien. Er gab eine genaue Beschreibung der vermißten Kleider, und die Polizei wird sich an die Arbeit machen, um dieselben wieder herbeizuschaffen.

Klagen gegen die Süd-Chicago Straßenbahn.

Alderman Bruke wird dem Stadtrathe in der nächsten Sitzung den Antrag unterbreiten, es solle ein fünfgliedriges Committee ernannt werden, welches sich mit der Untersuchung der Zustände auf der Süd-Chicago-Straßenbahn zu beschäftigen hätte. Alderman Burke behauptet, daß die Gesellschaft den von ihr übernommenen Verpflichtungen nicht nachkommt, indem sie es in ihren Wagen an den nöthigen Bequemlichkeiten für das Publikum fehlen läßt.

Auf frischer That ertappt.

Ein notorischer Hoteldieb Namens Fred Manner wurde heute Nacht unter dem Bette eines Gastzimmers im Commercial Hotel versteckt aufgefunden. Der Dieb hatte bereits Alles, was im Zimmer nicht niet- und nagelfest war, in ein Bündel geschnürt und wollte augenscheinlich eine günstige Gelegenheit abwarten, um sich damit aus dem Staube zu machen. Manner wurde verhaftet, und Richter Lyon überwies ihn heute unter $800 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Unter den Rädern.

Ein gewisser Thomas Walsh, dessen Wohnort der Polizei nicht bekannt ist, wurde heute früh an der 61. Str. von einem Zuge der Erie-Bahn überfahren und augenblicklich getödtet.

Deutscher Preßclub.

Eine stattliche Anzahl Mitglieder und Gäste waren zum gestrigen Herrenabend des „Deutschen Preßclubs" erschienen, und das Programm war ein reichhaltiges und anregendes. Der musikalische Theil desselben umfaßte, außer den Commersgesängen, höchst gelungene Vorträge altbekannter sowie junger, vielverheißender Talente: Flötenproductionen von Hermann Wiesenbach und Samuel Phillip, Violinspiel von H. Nürnberger, der unlängst seine Studien in Deutschland vollendete, einen Baritongesang von H. Kurztisch, den uns kürzlich Milwaukee abtreten mußte, und von dem nur zu wünschen und zu hoffen ist, daß er dauernd in unserer Mitte bleibe, sodann ein deutsches und ein englisches Lied des schwedischen Sängers und wohlbekannten scandinavischen Sängerfestdirigenten L. Ortengren und den „Schwanengesang" des deutschen Opernveteranen Habelmann; recht Anerkennenswerthes bot auch der Zeichner und Carricaturenkünstler Meyer. Herr Adolph Kölling machte sich durch seine Klavierbegleitung verdient.

Besonders wechselreich war das Rede- und Declamationsprogramm zusammengestellt; der ernste Gedanke wie der Humor und die Satire kamen zu ihrem Recht. Zum ersten Male im Preßclub wurde die „Philosophie des modernen Spiritualismus" in einem Vortrag von P. Knauer erörtert. Redner begann mit dem Hinweis darauf, daß, ganz abgesehen von dem Interesse, welches dieser Gegenstand in amerikanischen Kreisen finde, derselbe auch im alten Vaterlande in den letzten Jahren bedeutende Aufmerksamkeit errege, und bezog sich auf Namen wie Prof. DuPrel, Dr. Zöllner, Alfred Russell Wallace u. s. w. und auf den unlängst in der angesehenen Cotta'schen Verlagshandlung erschienenen und so anerkennend in großen Zeitschriften besprochenen Roman „Das Kreuz am Ferner", den ersten Roman spiritualistischer Richtung in deutscher Sprache.

Nebenbei theilte er auch mit, daß in Chicago, neben den schon bestehenden 6 englischen Spiritualistenvereinen, soeben auch ein deutscher in's Dasein getreten sein. Dann suchte er darzuthun, daß die philosophischen Grundlagen des modernen Spiritualismus durchaus einer ernsten Prüfung werth seien, und derselbe nichts mit „Wundern" im alten Sinne des Wortes zu thun habe, sowie, daß ihm bereits von der Wissenschaft der neuesten Zeit wichtige indirecte Zugeständnisse gemacht seien. Der ganze Vortrag war eigentlich mehr als eine allgemeine philosophische Einleitung zu betrachten; zu detaillirtem Eingehen in dieses Thema, welchem lebhaftes Interesse entgegengebracht wurde, fehlte die Zeit, doch soll bei nächster Gelegenheit dieser Gegenstand weiter erörtert werden.

Herr E. T. L. Gaus erntete mit dem Vortrag eines von ihm verfaßten, humor- und gemüthvollen Gedichtes auf König Karl von Württemberg großen Beifall, ebenso Herr Hans Balatka mit seinen politischen Hexametern, und Herr Paul Fiebach mit seiner strahlend-beizenden „Clubleuchte".

Die Strohbürgschaften.

Die Großgeschworenen befaßten sich gestern eingehend mit der Bürgschaftsfrage. Veranlassung hierzu bot die gegen Nellie Lowry und Maggie Burton wegen angeblich geleisteter „Strohbürgschaften" erhobene Anklage. Die beiden Frauenzimmer hatten bekanntlich für den, später von dem ApothekerMiller erschossenen Räuber Charles Kinney eine werthlose Gutsprache geleistet. Die Lowry ist außerdem die Ehefrau eines Mitgliedes der berüchtigten „Blinky" Morgan Bande", welche vor wenigen Jahren denGeheimpolizisten Halligan in Cleveland umbrachte.

Etwas von denEisenbahnräubern.

Der hiesigeSpezialagent der St. Paul Eisenbahn, Herr Kinzie, ist in den Besitz eines Doppelterzerols gelangt, von welchem er behauptet, daß es aus dem Besitze jener Eisenbahnräuber stammt, welche kürzlich in der Nähe der Station „Union Junction" den bekannten Ueberfall auf den Eisenbahnzug verübt haben. Hilfsdirector Antivdel von der „American Expreß Co." erzählte, daß eine weitere Flasche Glycerin in der Nähe der Ueberfalls-Stelle gefunden worden ist und sagte, daß seine Gesellschaft Alles aufbietet, um der frechen Strauchdiebe habhaft zu werden.

Unterstützte angeblich ihre Mutter.

Helene Mölay, das junge Mädchen, welches, wie bereits berichtet, jüngst unter der Beschuldigung, sich auf betrügerische Weise von mehreren Firmen Geld verschafft zu haben, verhaftet worden ist, hatte gestern vor Richter Lyon ein Verhör zu bestehen. Die Angeklagte verantwortete sich damit, daß sie mit dem Gelde ihre arme Mutter unterstützt habe. Da jedoch von anderer Seite behauptet wurde, sie habe das Geld für allerlei Tand ausgegeben, verschob der Richter das Verhör auf den 24. d. M., um der Sache inzwischen auf den Grund zu kommen.

Ein Patentstreit.

Die „Brush Electric Light Co." von Cleveland reichte gestern im hiesigen Bundesgericht eine längereKlageschrift wegen Verletzung der Patent-Schutzgesetze gegen die „Western Electric Co." ein. Die Klägerin behauptet, daß die verklagte Gesellschaft Bogenlichter fabricirt und verkauft, auf welche die Klägerin ein Patent besitzt.

Die Brush Co. hat schon früher gegen mehrere Gesellschaften wegen Benutzung ihrer Methode zur Herstellung von Bogenlampen mit Erfolg geklagt.

* Gouverneur Fifer hat gestern die übliche Danksagungs-Proklamation erlassen. Der Danksagungstag ist am nächsten Donnerstag.

Dem Criminalgerichte überwiesen.

Ein berüchtigter Dieb unschädlich gemacht.

Richter Glencoe überwies gestern Albert Johnston, welcher beschuldigt ist, im Stafford Hotel einem Gaste Namens T. E. Grooch aus seinem Zimmer Kleider und Schmucksachen entwendet zu haben, unter $1000 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Henry Manning, einer der berüchtigsten Schleichdiebe, wurde gestern von Richter Kersten den Großgeschworenen übergeben, weil er aus der Wohnung von D. M. Ruggles, 520 Dearborn Ave., bei welchem er sich eingemiethet hatte, verschiedene Werthgegenstände gestohlen hatte. Manning, welcher, wie die Polizei behauptet, das Haupt einer Diebsbande sein soll, wird auch in Kansas City gewünscht, wo er einen Straßenbahn-Conductenr beraubt hatte.

Gestrige Brände.

Im hinteren Raume des Barbiergeschäftes von Wilhelm Schlitt, No. 284½ W. 12. Str., brach am gestrigen Tage ein Feuer aus, welches sich mit großer Schnelligkeit ausbreitete und sich den Nachbargebäuden No. 282, 284 und 286 W. 12. Str. mittheilte. Es dauerte geraume Zeit, ehe die Feuerwehr eintraf und diese hatte einen harten Stand; doch gelang es schließlich, des wüthenden Elementes Herr zu werden. Die Wirthschaftsbesitzer Fontana & Ratchianti erlitten einen Schaden von $500; der Barbierladen brannte vollständig aus, wodurch ein Schaden von $1000 angerichtet wurde, und das Nebengebäude wurde um $1500 beschädigt.

Gestern Abend, kurz vor Mitternacht, entstand in der Maschinen-Fabrik von Armstrong Bros., Ecke der Canal und Mather Str., dadurch Feuer, daß ein Stück glühendes Eisen auf die Dielen fiel. Der durch den Brand verursachte Schaden beträgt $500.

In Paul Querellas Wirthschaft, No. 459 S. Clark Str., brach gestern Abend in Folge der Schadhaftigkeit eines Schornsteines Feuer aus, welches einen Schaden von $300 anrichtete.

Vom Expreßzuge erfaßt.

Ein Expreß-Zug der Chicago-Burlington- & Quincy-Bahn stieß gestern Nachmittag an der Paulina-Str. auf einem der Firma Oliver Bros. gehörigen Holzwagen. Derselbe wurde in tausend Trümmer zersplittert und die beiden Pferde augenblicklich getödtet. Merkwürdiger Weise kam der Kutscher Rehböck, trotzdem er etwa zwanzig Fuß weit geschleudert wurde, mit dem bloßtn Schrecken davon.

* Zum Testamentsvollstrecker des verstorbenen Moritz Tausig wurde gestern dessen Wittwe, Frau Josephine Tausig, ernannt. Das von dem Verstorbenen hinterlassene Vermögen ist auf $17,500 geschätzt. Die Bürgschaft beträgt $35,000.

Feste und Vergnügungen.

Occidental Loge A. O. U. W.

Die „Occidental Loge" No. 363 des „Ancient Order of United Workmen" hält morgen Abend in der Arbeiterhalle, Ecke Waller und 12. Straße ihren zweiten Jahresball ab. Die Vorbereitungen für denselben sind umfassende und der Besuch zahlreicher Gäste, besonders auch von den Bruderlogen, steht zu erwarten.

Die Gesellschaft „Erholung".

Die durch ihr stilles, segensreiches Wirken rühmlichst bekannte Gesellschaft „Erholung" feiert morgen, den 19. November, ihr sechstes Stiftungsfest in Freibergs Halle, 180 22. Str. An demselben Abend findet eine Verloosung statt, deren Reinertrag zur Weihnachtsbescheerung von 14 würdigen armen Familien bestimmt ist. Die vielen hübschen und theils werthvollen Gewinne sind Geschenke der Mitglieder.

Mordprozeß.

Gestern begann im Criminalgerichte die Verhandlung gegen William Hunter, welcher beschuldigt ist, in der Nacht vom 12. Juli vor dem Hause No. 311 S. Clark Str. Samuel Spears durch einen Messerstich so schwer verletzt zu haben, daß derselbe kurze Zeit darauf starb. Der Angeklagte ist des Angriffes geständig, behauptet aber, in Selbstvertheidigung gehandelt zu haben. Er giebt weiter an, daß der Tod Spears' in Folge von Blutvergiftung durch schlechte ärztliche Behandlung eingetreten sei.

Vom Büchertisch.

Die Buchhandlung von Kölling & Klappenbach, 48 Dearborn Str., übersendet uns ein im Verlage von A. M. Funk & Co. erschienenes empfehlenswerthes Heft, welches unter dem Namen „Popular Portfolios of the Worlds Columbian Exposition" erschienen und für 50 Cents käuflich zu haben ist. Das Werkchen giebt einen klaren Ueberblick über das riesige Unternehmen und ist durch prächtige, dem Text in Farbendruck beigegebenen Illustrationen verständlich und interessant gemacht.

Angehende Apotheker.

26 Studiosen der edlen Apothekerkunst begannen gestern vor der zuständigen Behörde mit ihrer Berufsprüfung. Der Einschluß der Praxis in diese Examina soll sich vortrefflich bewähren. Die jungen Leute müssen selbständig Recepte machen, Medizinen analysiren rc.

Ein Obstliebhaber.

Arthur Lenihan wurde gestern dem Richter Kersten vorgeführt, weil er den Obsthändlern Newhall & Sons, 101 S. Water Str., ein Faß mit Aepfeln gestohlen hatte. Der Richter verschob das Verhör auf den 25. Nov. Die Bürgschaft beträgt $400.

Stahl Pferd und Wagen.

Der 16jährige, im Hause No. 166 Chestnut Str. wohnhafte Michael Durkin wurde gestern verhaftet, weil er ein vor dem Northwestern Bahnhofe stehendes bespanntes Buggy gestohlen hatte. Der Eigenthümer desselben ist August Ebert. Durkin hatte Pferd und Buggy seinem Schwager John Fay, No. 266 O. 21. Str. wohnhaft, verkauft und dieser erstattete von der Angelegenheit die Anzeige.

Straßenräuberei.

Der im Hause No. 120 Clinton Str. wohnhafte Patrick Norton wurde, als er heute Morgen gegen zwei Uhr durch die S. Clark Str. nach Hause ging, in der Nähe der Polk Str. von zwei Strolchen angefallen und zu Boden geschlagen. Sodann wurde ihm seine Baarschaft, im Betrage von $42, geraubt, worauf die Banditen das Weite suchten. Bisher konnte die Polizei ihrer nicht habhaft werden.

Kurz und Neu.

* Frank H. Collier, der Advokat, welcher in letzter Zeit das Irrengericht so viel beschäftigte, geht nach einer 40 Meilen von Chicago entfernten Farm. Die Erlaubniß dazu hat er von dem Superindenten Benson vom Irrenasyl erhalten.

* Ein mit Flaschenbier beladener Frachtwagen der Pabst'schen Brauerei, welcher auf den Geleisen der Northwestern Bahn in der Nähe der Niederlage genannter Brauerei stand, gerieth gestern Abend in Brand. Der angerichtete Schaden beträgt ungefähr $25.

* Der Mann, welcher, wie gestern berichtet wurde, an einer schweren Verletzung des Schädels im County-Hospital gestorben ist, hat nicht, wie ursprünglich vermuthet wurde, Maxwell, sondern Joseph Cain geheißen.

* Das Bersten einer Dampfröhre in dem Maschinen-Gebäude der Anstalt zur Erzeugung electrischen Lichtes verursachte gestern Abend, daß die Straßen, welche electrisch beleuchtet werden, drei Viertelstunden lang dunkel waren.

Briefkasten.

J. P. Breslau hat nach der Volkszählung vom 1. Dezember 1890 334,710 Einwohner und ist, wenn man bei Hamburg, Leipzig und München die Bewohnerschaft der Vororte mitzählt, die fünftgrößte Stadt in Deutschland, andernfalls die zweitgrößte.

H. P. Vielleicht theilt uns einer unserer Leser die Adresse des Präsidenten der „Douglas Loge 751, K. and L. of H.", und deren Versammlungslokal mit; uns ist dieselbe gegenwärtig nicht zur Hand.

O. W. Der „Troubadour" ist allerdings eine Schöpfung Verdis.

A. H....n. Der Danksagungstag wird stets auf den letzten Donnerstag im November festgesetzt, obwohl formell der Präsident jedesmal zur Bestimmung des Datums befugt ist. Ob Präsident Buchanan im Jahre 1856 eine Ausnahme von obigem Brauch gemacht hat, ist uns augenblicklich nicht im Gedächtniß, wir bezweifeln es aber.

F. S. Wegen des Buches sprechen Sie nur einmal bei Kölling & Klappenbach, 48 Dearborn Str., vor. Wenn die Firma ein solches Werk nicht auf Lager hat, so kann Ihnen dieselbe es voraussichtlich doch verschaffen. Die andere Frage gelegentlich.

Mrs. B. — Die politische Hauptstadt Siebenbürgens (der Sitz der Behörden) ist Hermannstadt; der oberste Gerichtshof in Klausenburg wurde schon am 1. Januar 1868 aufgehoben.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Carl Bruhn, Caroline Jansen.
John Moran, Elizabeth Ledwich.
Charles Steiger, Estella Burns.
Anton Becker, Mary Frank.
Phillipp Michels, Elizabeth Lebert.
John Harm, Hermina Rottscholl.
William Wink, Alice Dwyer.
John W. Brunton, Lucy A. Teller.
Alfred G. Maether, Susanna Haus.
Edward Groening, Bertha Bonin.
Karl Schlacht, Louise Abramowsky.
James Wall, Mary Gebling.
Francis Keppler, Magdalena Miller.
Joseph Glueckert, Josephine Mueller.
James E. Jacobs, W. Willemsen.
Frantisek Riha, Tielde Bolke.
Carl Dahms, Alvina Frank.
Hermann Hotz, Kittie Schneider.
Charles H. Walther, LouiseE. Moelmann.
Charles Renlow, Bessie Johnson.
Frank O. Johnson, Martha Rosen.
Fred. Schroeder, Bertha Behnke.
Fritz Kegel, Augusta Riedel.
Fred. Pingel, Philippine Krenn.
Adolf Judkotskie, Juliette Rinder.
Max Andree, Frances Kuepschild.
Theodore Dietz, Kathie Schills.
Charles W. Steed, Emma L. Orsech.
Robert C. Pauly, Henrietta M. Christ.
Kinz G. Kellogg, Mary M. Roser.
Anthony Ferretti, Hattie Koeppe.
Fred. Fleiner, Augusta Friedrich.
Daniel McCarthy, Annie Ditschler.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Lena Flinkow, 829 Milwaukee Ave., 28 J.
Emma Hanske, 498 Elston Ave., 31 J.
Julius v. Zelewski, 1002 Wellington Str.
Hermann Fischer, 563 Wabash Ave.
Franz X. Brunner, Blue Island, 50 J.
Elisa Schueler, 429 Larrabee Str., 20 J.
Mary Westphal, 134 Hudson Ave., 18 J.
Friedrich A. Binder, 4424 State Str., 27 J.
August Jahnel, 96 Eugenia Str., 96 J.
John A. Riedel, 163 Milton Ave., 31 J.
Herbert Schacht, 1575 Fillmore Ave., 14 M.
Friederike Schrage, 711 S. Jefferson Str.

Große Oper im Auditorium.

Heute Abend gelangt im Auditorium die Meyerbeer'sche Oper „Dinorah" zur Aufführung.

Scheidungsklagen.

Folgende neue Scheidungsklagen wurden gestern eingereicht: Mary E. gegen Edgar D. Wood, wegen grausamer Behandlung. James T. gegen Emily Braudish, wegen böswilligen Verlassens und Ehebruchs; Magdalena gegen Charles Stein, wegen grausamer Behandlung und Trunksucht; Fannie gegen Peter G. Leist, wegen böswilligen Verlassens; Nils A. gegen Annie Anderson, wegen böswilligen Verlassens; Annie gegen John Dardeck, wegen böswilligen Verlassens; Maud R. gegen George W. Day, wegen Ehebruchs; Mary gegen Israel Fortier, wegen Trunksucht und grausamer Behandlung; Lida E. gegen Nelson Brude, wegen böswilligen Verlassens; Mamie L. gegen Alonzo H. Barkley, wegen böswilligen Verlassens und Trunksucht; Mathias gegen Louisa Muller, wegen grausamer Behandlung.

Folgende Ehescheidungen wurden bewilligt: Edward R. von Josephine Smith, wegen böswilligen Verlassens; Frank von Belle Hayburn, wegen böswilligen Verlassens; Jennie von Emery A. Hartsig, wegen grausamer Behandlung; Jacob Frank von Mathilda Gebhardt, wegen böswilligen Verlassens; Ella M. von Frank A. Jones, wegen böswilligen Verlassens; Benjamin M. von Esther Levi, wegen Bigamie; Lydia G. von Arthur P. Gleason, wegen böswilligen Verlassens; Camilla C. von James Moyer, wegen böswilligen Verlassens; Clara von Adolph Munch, wegen böswilligen Verlassens; Nellie von Albert Towne, wegen böswilligen Verlassens; Mary J. von John Little, wegen böswilligen Verlassens; Honore H. von William C. Lincoln, wegen Trunksucht; Nettie von De Witt C. Boven, wegen böswilligen Verlassens; August von Mathilda Bohlig, wegen Ehebruchs.

Marktbericht.

Chicago, 17. November.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.
Weise Rüben 90c per Brl.
Rothe Beeten 85—90c per Brl.
Gurken 8—10c per Dtzd.
Radieschen 20—30c per Dtzd.
Salat 25—40c per Dtzd.
Kartoffeln 28—32c per Bu.
Zwiebeln $1.75—$2.25 per Brl.
Kohl $2.00—$2.00 per 100 Stück.

Butter.
Beste Rahmbutter 27—28c per Pfund; geringere Sorten variirend von 18—20c.
Butterine 15—20c per Pfd.

Käse.
Voll-Rahm Cheddac 11—11½c per Pfd.

Wild.
Prairie Chicken $5.25—$5.50 per Dtzd.
Mallard Enten $3.00—$3.25 per Dtzd.
Kleine Enten $1.25—$1.50.
Schnepfen $1.25.

Lebendes Geflügel.
Hühner 7½—8c per Pfd.
Küken 9—9½c per Pfd.
Truthühner 9—10c.
Enten 9—10c.
Gänse $4.00—$6.50 per Dtzd.

Eier.
Frische Eier 20—23c.

Früchte.
Aepfel $1.50—$3.00 per Brl.
Messina Citronen $4.00—$7.50 per Kiste.
Cal. Apfelsinen $3.50—4.00 per Kiste.

Hafer.
No. 2, 32½—33½c; No. 3, 31—32½c.

Heu.
No. 1, Timothee $12.50—$13.00.
No. 2, $10.50—$11.50.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer ....1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage ....2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich ....6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Von der Klatschpresse werden manchmal Berichterstatter ausgesandt, die sich wahnsinnig stellen, um in ein Irrenhaus gebracht zu werden, oder sich unter die Verbrecher mischen, um dieselben zu „studiren". Einer von den Commissären, die nach Europa gingen, um Material für neue Einwanderungsgesetze zu sammeln, hat es dieser Sorte von Berichterstattern nachgemacht. Als „Pauper" verkleidet, hat er in Amsterdam die Emigrantenhäuser beobachtet und sich in London freie Fahrt über den Ocean erbettelt. Da er sich aber auch in New York einschmuggelte, so nehmen jetzt die Einwanderungsbehörden seine Mordsgeschichten über das, was er erlebt haben will, natürlich sehr kühl auf.

Denn es ist ganz klar, daß die Gemeinden und Unterstützungsgesellschaften in Europa, die uns nach Angabe des Herrn Schulteis ganze Schaaren von Verbrechern, Krüppeln und Wahnsinnigen auf den Hals schicken, dies nicht thun könnten, wenn in den Ver. Staaten die bestehenden Gesetze einigermaßen streng vollstreckt werden würden. Kein menschlicher Scharfsinn wird Maßregeln ausklügeln können, mittels deren sich von hier aus alle Auswanderungshäfen in Europa überwachen lassen. Wohl aber ist es nicht nur möglich, sondern verhältnißmäßig leicht, in den amerikanischen Eingangshäfen so scharfe Controlle zu üben, daß der „Auswurf Europas" nicht in's Land herein kann. Daß dem Herrn Schulteis, obwohl er sich als Pauper ausgab, in London freie Fahrt nach den Ver. Staaten verschafft wurde, ließ sich von hier aus nicht verhindern, daß er aber in New York ohne besondere Schwierigkeiten zugelassen wurde, das ist offenbar ein Beweis für die Nachlässigkeit der amerikanischen Hafenbeamten. Wozu also wieder neue Gesetze machen? Was nützt die sinnreichste Bremse, wenn sie im entscheidenden Augenblicke nicht gehandhabt wird?

Das Auskunftsmittel aller Hohlköpfe und aller denkfaulen Menschen ist immer eine „verschärfte Gesetzgebung". Jeder Esel kann verfügen, daß dieses geschehen und jenes unterbleiben soll. Sämmtliche Langohren in der amerikanischen Presse schreien deshalb auch jetzt wieder nach neuen Gesetzen, welche uns endlich „wirksam" gegen die „Abladung des europäischen Unraths an unseren Küsten" schützen sollen. Die Erfahrung lehrt freilich, daß die Gesetze um so weniger vollstreckt werden, je zahlreicher sie sind, aber was kümmern sich Esel um die Erfahrung?

Den bekannten Beschluß der New Yorker Handelskammer legt auch der Finanzsekretär Foster dahin aus, daß die genannte Körperschaft das Silberankaufs-Gesetz einfach widerrufen und gar nichts an seine Stelle gesetzt haben will. Da er jedoch der Meinung ist, daß dieser Wunsch vom Congreß ganz gewiß nicht berücksichtigt werden wird, so hält er es als Oberhaupt der Finanzverwaltung nicht der Mühe werth, auf die Beweggründe der Handelskammer einzugehen! Der praktische Politiker Charles Foster verschwendet seine Zeit nicht an Beschlüsse, welche bei den Demagogen doch keinen Anklang finden würden. Er will nicht das Rechte gewollt, sondern nur das Erreichbare empfohlen haben.

Daher hat er auf dem Jahresbankett der New Yorker Handelskammer rund heraus erklärt, daß er seinen amtlichen Einfluß zu Gunsten der jetzigen Silbergesetze ausüben werde. Nach seiner Ansicht können wir ruhig fortfahren, alljährlich 54 Millionen Unzen Silber anzukaufen, denn vor der Hand hätten wir ja eine „günstige Handelsbilanz", und wenn dieselbe sich drehen sollte, so würden wir wohl auch über den Sturm hinwegkommen. Wer hätte vor 15 Jahren geglaubt, daß wir ungestraft so viel Silber kaufen und prägen könnten? Wenn also die düsteren Prophezeiungen der Finanzautoritäten bisher nicht in Erfüllung gegangen seien, so könne man ihrer gewiß noch länger spotten.

Da außer dem Präsidenten Harrison noch kein Mensch den guten Calico-Charlie als Finanzgenie angesehen hat, so werden diese staatsmännischen Aeußerungen keine Ueberraschung hervorrufen. Der Strohhalm, nach dem Sherman griff, wird in den Augen Fosters zur rettenden Insel. Haben wir uns fünf Minuten über Wasser gehalten, denkt er, so können wir auch fünf Stunden oben bleiben und auf den glücklichen Zufall vertrauen, der uns von irgendwo her irgendwie Rettung bringen mag. Wozu sollen wir uns den Kopf zerbrechen und Anstrengungen machen, um aus unserer schlimmen Lage herauszukommen? Haben wir bis jetzt nicht immer Glück gehabt? Gott verläßt die Ver. Staaten nicht!

Die Welt im Allgemeinen und das Schatzamt der Ver. Staaten von Amerika im Besonderen wird mit verzweifelt wenig Weisheit regiert.

Der Bell'schen Räuberbande, alias Telephongesellschaft, hat es endlich gefallen, den berühmten Patentstreit zwischen Edison und Berliner zum Abschluß kommen zu lassen. Emil Berliner erwirkte im Jahre 1877 ein Patent auf einen sogenannten Transmitter, ohne den das Telephon angeblich unbrauchbar ist. Edison, der selbstständig eine ganz ähnliche Erfindung gemacht hatte, focht das Berliner'sche Patent an. Die Bell'sche Gesellschaft kaufte nun sowohl die Ansprüche Edisons, wie diejenigen Berliners auf und verstand es, die Entscheidung des Patentamtes 14 Jahre lang hinauszuziehen. Sie that dies, weil das Patent vom Tage der Entscheidung an 17 Jahre weiter läuft. Da ihr eigenes Patent bereits in 3 Jahren erlischt, so will sie ihr Monopol mit Hilfe des Berliner-Edison'schen Patentes noch 14 Jahre länger aufrecht erhalten!

Ob ihr das gelingen wird, oder ob nicht ein brauchbares Telephon auch ohne den Transmitter hergestellt werden kann, wenn erst das Princip des Fernsprechens freigegeben ist, bleibt abzuwarten. Auf alle Fälle aber ist es eine Schmach, daß das Patentamt der Ver. Staaten dazu benützt werden kann, einen Scheinkampf 14 Jahre lang aufrecht zu erhalten. Im vorliegenden Falle war es offenbar gleichgiltig, ob schließlich Edison oder Berliner das Patent erhielt. Denn Beide hatten ja an die Bell'sche Gesellschaft „ausverkauft", die somit unter allen Umständen berechtigt war, die Erfindung zu benützen. Folglich mußte das Patentamt sehen, daß es der Bell'schen Gesellschaft nur darum zu thun war, ihr Monopol zu verlängern. Ein Untersuchungsausschuß der New Yorker Legislatur stellte überdies diese Thatsache schon vor fünf Jahren fest. Trotzdem wurde der Räuberbande von Amtswegen geradezu Vorschub geleistet!

Der Patentcommissär vertheidigt sich natürlich wieder mit der Unzulänglichkeit der Gesetze. Er will den Congreß bitten, das Gesetz zu verbessern, was der Congreß selbstverständlich nicht thun wird. Es ist eben immer die alte Geschichte.

Wenn Kaiser Franz Joseph wirklich gesagt hättte, daß nach seiner Ansicht die Kriegsgefahr durch die Hungersnoth in Rußland noch verschärft werde, so hätte das, wie die „Abendpost" schon gestern bemerkte, wenig zu bedeuten gehabt. Der Kaiser stellt aber zum Ueberfluß die ihm zugeschriebene Aeußerung auch noch in Abrede. Letztere soll ihm lediglich von Börsenspeculanten in den Mund gelegt worden sein, und der Führer des Polenclubs, dem gegenüber sie gefallen sein sollte, wird öffentlich beschuldigt, mitsammt seinen polnischen Genossen auf das Sinken der Werthe gewettet zu haben, welches nach der Veröffentlichung des kaiserlichen Unkenrufes naturgemäß eintrat. Gegen die europäischen Börsenspieler sind die amerikanischen wirklich noch die reinsten Waisenknaben, und was die Ausnutzung der „Politik" für Börsenzwecke anbetrifft, so können unsere Volksvertreter von den europäischen Parlamentariern auch noch manches lernen. Das Silberpulchen im letzten Congresse war wirklich harmlos im Vergleiche mit dem geistreichen Geschäftchen des Polenclubs. Und diese Herren behaupten, daß sie von den Juden gerupft werden?

Lokalbericht.

Gestrige Unfälle.

Zahlreiche Personen schwer verletzt.

An der Ecke von Congreß und Franklin Str. wurde gestern der Fuhrmann John Tracy, No. 227 W. Taylor Str. wohnhaft, von seinem eigenen Wagen überfahren und augenblicklich getödtet. Die Leiche des Verunglückten wurde in die Wohnung seiner Mutter, deren einzige Stütze Tracy war, geschafft.

Beim Ueberschreiten der Schienen der Milwaukee & St. Paul Bahn wurde gestern der Arbeiter Peter Grillisch an der Ontario Str. von einem Zuge niedergestoßen. Grillisch, welcher im Hause No. 92 Ontario Str. wohnt, erlitt schwere Verletzungen und wurde in's Alerianer Hospital gebracht.

Der im Hause No. 691 Fulton Str. wohnhafte, bei der Firma Bryce & Co. als Kutscher bedienstete E. F. McCracken wurde gestern an der Ecke der Ontario und Pine Str. von seinem Wagen geschleudert und erlitt einen Bruch des linken Fußes.

Peter Petersen, No. 610 Austin Ave. wohnhaft, wurde gestern Abend auf seinem Arbeitsplatze, No. 141 Fulton Ave., durch eine von einem Wagen fallende Eisenschiene so schwer am Fuße verletzt, daß ihm die sämmtlichen Zehen abgenommen werden müssen.

Der 28jährige Handlungsgehülfe Wm. Hogg glitt gestern Abend auf der Treppe seiner Wohnung, No. 361 Dearborn Ave., aus und stürzte in den Keller. Hogg erlitt einen doppelten Schädelbruch und wird kaum mit dem Leben davonkommen.

Im „Austragstübchen."

Die an der Ecke der 64. und Honore Str. wohnhafte Frau Mary Dahlgreen wurde gestern von Richter Caldwell um $20 bestraft und außerdem unter $500 Friedensbürgschaft gestellt, weil sie ihren 78 Jahre alten Vater Patrick Foley auf die unwürdigste Weise behandelt hatte. Foley besaß noch vor kurzer Zeit Eigenthum im Werthe von $1,400, das er seiner Tochter unter der Bedingung übergab, daß er Zeit Lebens bei ihr wohnen könne. Die Tochter suchte ihm dann aber den Aufenthalt so unangenehm als möglich zu machen.

Die im Hause No. 118 N. Halsted Str. wohnhafte Sophie Schmitz, eine 70jährige, gebrechliche Frau, übergab ihr Grundeigenthum ihrem Sohne, welcher sich dagegen verpflichtete, die Mutter fortab zu erhalten. Wie Frau Schmitz angiebt, hat jedoch der Sohn diese Verpflichtung in keiner Weise eingehalten, und sie stellt darum beim Gerichte die Bitte, die Uebertragung des Grundeigenthums wieder rückgängig zu machen.

Mary Greifs Begräbniß.

Die Leiche der 22jährigen Mary Greif, Tochter des Wirthes Thomas Greif, wurde gestern auf dem Friedhofe in Waldheim bestattet. In dem Greif'schen Hause fand zuvor eine Trauerfeier statt, bei welcher Herr Bechtold die Gedächtnißrede hielt. Am Grabe sprach Herr John F. Geeting, Vice-Präsident der „Chicago Secular Union".

Die Weltausstellung.

Die Vorbereitungen für die Feier des historischen 12. Oktobers.

Besuch aus Washington.

Der 12. Oktober 1892 wird in der Geschichte der Vereinigten Staaten eine große Rolle spielen, denn es soll dies der wirklich richtige Tag sein, an welchem es genau 400 Jahre her ist, daß Christoph Columbus und dessen Begleiter an den Gestaden Amerika's landeten. Dieser interessante Tag trifft auf einen Mittwoch.

Die Pläne für die in Aussicht genommene Feier sind großartig. Jedes der Schiffe des Columbus wird durch eine kleine Flotte und jeder der damaligen Matrosen oder Soldaten durch ein Regiment dargestellt werden.

Ueber die Grundzüge der an jenem Tage zu veranstaltenden Feier ist früher an dieser Stelle bereits berichtet worden. Es ist seitdem festgestellt worden, daß dieselbe vier Tage lang währen wird, einen Tag für jedes Jahrhundert. Für jeden Tag ist ein besonderes Programm mit historischem Festzug zu Wasser und zu Land in Aussicht genommen.

Heute trafen der Hilfs-Sekretär Nettleton vom Bundesschatzamt, Hilfs-Sekretär Williths vom Ackerbau-Amt und Eisenbahn-Commissär Tailor aus Washington hier ein, um sich davon zu unterrichten, wie weit die Vorbereitungen für die Weltausstellung gediehen sind.

Das größte und ausgedehnteste aller Gebäude auf dem Ausstellungsplatz wird der Waarenpalast sein, von welchem Chef Allison soeben eine genaue Beschreibung vollendet hat. Geht man vom Centrum des enormen Gebäude-Complexes aus, so befindet man sich zunächst in einer Halle, welche ohne die Gallerien 375 Fuß breit und 1,275 Fuß lang ist. Ueber dieser Halle wölbt sich ein aus eisernen Bogen gebildetes Dach, dessen Kuppel 236 Fuß hoch ist. Der ganze kolossale Raum wird von den Seiten durch lange Fenster und von oben durch Lichteinfälle erhellt. Die an die Halle stoßenden Schiffe sind 107 Fuß und 120 Fuß hoch und ebenfalls reichlich mit Licht versehen. Zu diesen Schiffen nun gehören Gallerien, welche von 26 bis 43 Fuß breit sind. Aus Vorstehendem läßt sich leicht ermessen, daß das Ganze einen imposanten Eindruck machen muß. Das Gebäude bedeckt einen Flächenraum von vier Acres und ist im corinthischen Style erbaut. Damit das Auge jedoch nicht durch Einförmigkeit beleidigt wird, sind die Säulen mit allegorischen Figuren versehen. Das ganze Gebäude ist mit „Staff" bedeckt und sieht aus, als ob es aus Marmor erbaut wäre. Von den Dimensionen desselben kann man sich eine Vorstellung machen, wenn man in Betracht zieht, daß 24 Gebäude von der Größe des Auditoriums unter dem Dache Platz hätten, welches den Waarenpalast deckt, und daß 70,000 Personen dort Platz haben, ohne daß dadurch Gedränge entsteht.

Die Frauenbehörde des Staates Illinois war gestern in Sitzung. Frau Phillips aus Bloomington führte den Vorsitz. Es wurden mehrere Schreiben von Frauenbehörden anderer Staaten verlesen, aus welchen hervorging, daß man im Allgemeinen gutheißt, was hier im Interesse der Weltausstellung geschieht. Verschiedene Geschäfte wurden erledigt; u. A. einigte man sich auch auf ein Abzeichen für die Frauen. Dasselbe wird die Landesfarben auf schwarzem und goldenem Grunde aufweisen und die Devise „Staatssouveränität und nationale Einheit" tragen.

Im Departement für Fabrikate gehen täglich zahlreiche Gesuche um Platz ein von New Yorker Agenten, welche ausländische Handelshäuser vertreten. Wie es scheint, haben die Ausländer, speziell europäische Firmen, nicht recht Lust, sich unter Controlle der Ausland-Commissäre zu stellen und ziehen es daher vor, die Ausstellung indirekt zu beschicken. So ist z. B. eine New Yorker Firma von einem großen deutschen Handelshause ersucht worden, dessen Porzellan- und Glaswaaren-Ausstellung zu übernehmen und zu verwalten.

Das Altenheim-Fest.

Der Frauenverein des deutschen „Altenheim" hat beschlossen, am Dienstag in der Nordseite-Turnhalle ein großartiges Concert zu veranstalten und dafür das folgende Programm entworfen, welches selbst den hochgespanntesten Anforderungen genügen dürfte:

1. Cuverture .... Orchester
2. Duett aus der Oper Belisar von Donizetti. Frau A. Katzenberger und Hr. Hermann Kurztisch.
3. Preislied aus der Oper: „Die Meistersänger" von Richard Wagner, für Violine und Clavier arrangirt. Herren Carl Marum (Geige), Dr. Seitzler (Clavier.)
4. Harfen-Solo .... Frau Josephine Chatterton
5. Duett aus Wagners Oper „Lohengrin", Frl. Auguste M. Goetz und Herr Johann Watz. (Clavierbegleitung Frau Heß-Fuchs.)
6. Claviervortrag „Berceuse", Op. 37, „Scherzo", Op. 34 und Trauermarsch, Op. 35 von Chopin. Herr Aug. Hyllested.
7. „Arie und Abschied" aus der Oper „Die Regimentstochter" von Donizetti. Frl. Ida Klein. (Mit Erlaubniß des Herrn Moritz Grau von der Direction Abbey & Grau der Großen Oper im Auditorium.)
8. Harfe n-Solo .... Frau Josephine Chatterto
9. Schlußnummer des Concertes .... Orchester

Die mitwirkenden Künstler sind sämmtlich dem hiesigen musikverständigen Publikum so vortheilhaft bekannt, daß jede specielle Empfehlung überflüssig erscheinen muß.

„Abendpost," tägliche Auflage über 34,000.

Die Familienbibel als Retterin.

Mehrere der in Folge des Ukas des Bürgermeisters zur Pensionirung vorgemerkten Polizisten lieferten gestern dem Polizei-Chef den Nachweis, daß ihre Lebensjahre zu hoch angegeben wurden. So legte Inspector Michael Schaack seinen Taufschein vor, aus welchem unumstößlich hervorgeht, daß der Inspector am 23. August 1843, um 3 Uhr Nachmittags geboren ist, demnach gegenwärtig nicht viel mehr als 48 Jahre zählt. Kapitän Blettner, sowie Florence Donahue kamen mit alten Familienbibeln angerückt, und wiesen aus denselben nach, daß sie erst 48, respective 49 Lenze zählen, demnach noch nicht „reif zum Schnitte" seien.

Rache ist süß.

P. Novotni, ein in dem Hause No. 91 Johnson Str. wohnender Böhme, empfing kürzlich eine Postkarte, auf welcher er ganz energisch und unter Drohungen aufgefordert wurde, eine alte Schuld zu bezahlen. Der Gemahnte nahm sich die Sache sehr zu Herzen, nicht, weil er gemahnt worden, sondern weil das öffentlich geschehen war. Wie viele Personen konnten nicht die Postkarte gelesen haben, ehe sie in seine Hände gelangte! Herr Novotny sann hin und her und wandte sich schließlich an einen Advokaten. Dieser bewirkte, daß der Absender jener Karte, der No. 670 S. Halsted Str. wohnende John Byceck, gestern vor den Commissär Hoyne citirt und schließlich unter $500 Bürgschaft den Bundes-Großgeschworenen überwiesen wurde. Novotni aber konnte gestern Abend zum ersten Male seit Empfang der Postkarte wieder ruhig schlafen. Er hatte für seine gekränkte Ehre Genugthuung erhalten.

Vergnügungs-Wegweiser.

Auditorium—Abbey-Grau Opera Company.
Chicago Opera House — Minstrels.
Grand Opera House—A Texas Steer.
Columbia — Boys and Girls.
Windsor — A Night at the Circus.
Haymarket — After Dark.
Alhambra — „99".
Casino — Variety.
Jacobs Academy — The World Against Her.
Havlins — Waifs of New York.
Lyceum — Variety.
Clark Str. Theater—Birds of A Feather.
Criterion — Myles Fadh.
Hooleys — Nat Goodwin.
People's — International Comiques.
Park Theater — Variety.

Die Prohibition in Iowa.

Ueber die Aussichten auf Widerruf des Prohibitionsgesetzes in Iowa wird der „N. Y. Staatszeitung" von Des Moines Folgendes geschrieben:

„Die Hauptfrage ist gegenwärtig, ob das Prohibitionsgesetz widerufen oder amendirt werden wird. Es wird wohl unter keinen Umständen widerrufen werden, aber unter Demokraten wie Republikanern greift die Ansicht schnell um sich, daß die Legislatur das bestehende Gesetz in irgend einer Weise derart amendiren wird, um den Counties das Recht zur Einführung von Hochlicenz und „Local Option" zu geben. Man glaubt allgemein, daß die leitenden republikanischen Politiker diese Handlungsweise im Interesse ihrer Partei befürworten werden, um die Frage aus der Welt zu schaffen, damit sie in der nächstjährigen Präsidentschafts-, Congreß- und Staatscampagne keine Rolle spielen kann.

Die zur republikanischen Partei gehörigen Prohibitionisten haben auf der anderen Seite bereits begonnen, Drohungen auszustoßen, was sie Alles thun werden, falls sie von republikanischen Mitgliedern der Legislatur verrathen werden. Bestimmtes läßt sich augenblicklich natürlich noch nicht sagen, aber Gouv. Boies und andere hervorragende Demokraten, wie auch prominente Republikaner, sind fast sicher überzeugt, daß sich während der nächsten, im Januar beginnenden Session in der Prohibitionsfrage ein Vergleich herbeiführen lassen wird.

In der Zwischenzeit erwarten zahlreiche Capitalisten, die über Hunderttausende gebieten, sehnsüchtig eine Aenderung des bestehendes Gesetzes. Sollte dieselbe eintreten und die Fabrikation geistiger Getränke legalisirt werden, so beabsichtigen dieselben, sofort ihre Capitalien in der Errichtung von Brauereien, Brennereien u. s. w. anzulegen."

Die Verwundungen im nächsten Kriege.

Professor Billroth in Wien hielt kürzlich unter Demonstrirung einer Knochensammlung, welche von Verwundeten aus dem französisch-deutschen und preußisch-österreichischen Kriege herrührt, eine Vorlesung über Knochenverletzungen und sagte u. A.:

„Die damals gebrauchten Gewehre waren nach Schosselburg'schem System einerseits und anderseits nach dem System Zünder verfertigt. Und trotzdem die Perkussionskraft dieser Waffen kaum die Hälfte jener der Repetirgewehre betrug, ersieht man doch die fürchterlichen Verheerungen, welche dieselben anstellten. Die Perkussionskraft der modernen Mannlichergewehre ist eine solch' starke, daß auf eine Distanz von 500 bis 600 Schritten eine ziegelstarke Mauer durchgeschossen werden kann, es daher sozusagen unmöglich wird, durch Verschanzungen und Aufsuchen sonstiger gedeckter Plätze einen Schutz gegen das mörderische Feuer zu finden.

Das Aufmarschiren in geschlossenen, aufeinanderfolgenden Reihen hört auf, denn die Kugel dringt durch drei und vier hintereinanderstehende Männer. Das rauchlose Pulver umhüllt das Heer nicht mit einer Rauchwolke, ermöglicht daher, daß die Zielscheibe um so leichter beschossen werden kann. Wehe dem Heere, welches vor dem Feind über eine Straße marschiren muß, doppelt wehe, wenn es der Feind in seiner gedeckten Lage angreift! Gottlob, daß ich nicht in der Lage bin, Ihnen Verletzungen von neuen Gewehren zu zeigen, und hegen Sie auch nicht den Wunsch danach. Sie bekämen durchlöcherte Knochen zu sehen, denn das gewaltig fliegende Projektil zertrümmert nicht, sondern bohrt durch. Ein moderner Krieg könnte demnach auch nur sehr kurze Zeit dauern. Und könnte in einem solchen Falle unsere Sanität den Anforderungen entsprechen? Um vollkommen den gestellten Anforderungen Genüge zu leisten, müßte die Mannschaft der Sanität, glaube ich, nahezu so stark sein, wie die des streitenden Heeres; um aber den Anforderungen leidlich entsprechen zu können, müßte noch so manches geschehen. Leider wird zur Verbesserung der Mordwaffen so viel ausgegeben, aber zur Hebung der Sanität, welche doch mit demselben Schritt halten muß, wird so wenig gethan."

Diese Bemerkungen eines der berühmtesten Chirurgen der Welt sollen auf dem Friedenscongreß in Rom zur Sprache kommen.

* Die „Konold & Karper Produce Co.", deren Geschäftslokal sich in dem Hause No. 163 W. Randolph Str. befindet, erklärte gestern ihre Zahlungsunfähigkeit. Die Aktiva betragen $2000 und die Passiva $3000.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin **Lena**, geb. Rix, im Alter von 28 Jahren und 1 Monat gestorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 19. Nov., vom Trauerhause, 829 Milwaukee Ave., 1 Uhr, nach Concordia Kirchhof statt. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
Wm. Flinkow, Gatte.
John Rix, Vater.
dmi0

Vereinen u. Logen

zur gefälligen Beachtung, daß der Bartender und Waiters Gegenseitiger Unterstützungs-Verein, früher 357 Sedgwick Str., sich jetzt jeden Dienstag Abend 7½ La Salle Ave. (Vogelgesangs Halle) versammelt. Vereine oder Logen, welche Bartender oder Waiters zu beschäftigen wünschen, mögen sich gefälligst brieflich oder mündlich im obigen Local melden. 1nov1m12

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Mehr Mitglieder für den Orden Germania. Den Mitgliedern, sowie Denen, die es werden wollen, zur Nachricht, daß folgende Logen demnächst installirt werden: Concordia-Loge No. 9. Versammlung jeden Sonntag Nachmittag in 371 Blue Island Ave.; Fidelia No. 10, jeden Samstag Abend, 968 Milwaukee Ave.; La Salle No. 11, jeden Donnerstag bei Vogelsang, Ecke La Salle Ave. und Illinois Str.; Independent No. 12, jeden Montag Abend 597 N. Halsted Str. Pullman Loge No. 13, jeden Mittwoch Abend bei Fred Tuch in Kensington. Office 171 und 173 E. Randolph Str., Room 23. Office-Stunden 10—2 Uhr. 13no1w13

Verlangt: Ein unverheiratheter junger Mann, für ein Futtergeschäft zu arbeiten. 1046 W. Madison Str. 8

Verlangt: Ein junger Butcher, erst eingewandert. 1561 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Ein junger Mann von 17—20 Jahren, der etwas von der Fleischerei versteht. Frisch eingewanderter vorgezogen. 729 N. Paulina Str. 12

Verlangt: Ein junger Mann für Grocery-Geschäft, um sich allgemein nützlich zu machen. 5108 S. Halsted Str. 12

Verlangt: Ein junger Mann zur Besorgung zweier Pferde und Arbeit im Grocery Store. 417 W. Division Str. 13

Verlangt: Ein Junge von 15—16 Jahren, um ein Pferd zu besorgen und sich sonst nützlich zu machen. 2140 Archer Ave., 2. Floor. 13

Verlangt: Ein guter Wagenmacher. 560 Ogden Ave. 9

Verlangt: Corrugated Iron & Tin Roofers. 143 N. Wells Str. 5

Verlangt: 20 Küfer, Union-Leute mit klarer Karte 650 School Str. 5

Verlangt: Ein junger Mann mit guten Empfehlungen, welcher bereits in einem Wein- und Destillateur-Geschäft thätig gewesen, findet dauernde Beschäftigung in der American Cordial Co., 459 W. North Ave. Daselbst kann noch ein tüchtiger Reisender lohnende Beschäftigung finden, aber nur solche, welche mit der Branche Bescheid wissen und gute Referenzen aufzuweisen haben, brauchen vorzusprechen. 0

Verlangt: Ein Mann, um Kohlen auszutragen und sich sonst nützlich zu machen. 1901 S. Clark Str.

Verlangt: Ein guter Junge, um die Schlosserei zu erlernen. 226 N. Clark Str. 9

Verlangt: Junge gutgekleidete Leute als Agenten, guter Verdienst. 58 Gardner Str. 1

Verlangt: Männer, welche mit einem guten deutschen Haushaltungs-Artikel hausiren wollen. Zu erfragen 58 Gardner Str. 1

Verlangt: Bäcker als zweite Hand und eine dritte Hand an Cakes. 4403 Wentworth Ave. 7

Verlangt: Arbeiter für Ver. St. Regierungsarbeiten und Levee- und Eisenbahn-Arbeiter in Mississippi und Louisiana. Warmes Klima und Winterarbeit. Ebenso auch Leute für Farms, Eisenbahnen und andere Arbeiten. Roß Arbeits-Agentur, 2 S. Market Str., oben. 16nov1w12

Verlangt: Zeitungsträger, Agenten bei gutem Verdienst. 262 W. 12. Str., im Restaurant. bmi1

Verlangt: Finisher an Hosen. 882 W. 21. Str. mdmi

Verlangt: Ein guter Junge zum Vorbügeln. 1071 21. Str. mdmi4

Verlangt: Einige gute Leute, um Kalender zu verkaufen, hoher Rabatt. 76 5. Ave., Room 1. 2no2m0

Verlangt: Agenten und Leute für einen gut verkäuflichen Artikel. M. Stauch, 598 Franklin Str. 13no1w11

Verlangt: Gute Leute, um einen gangbaren Artikel zu verkaufen. 262 W. 12. Str., Restaurant. 13no1w8

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Zwei intelligente deutsche Damen oder Herren, um ein prächtiges, in deutscher Sprache erschienenes Buch für die Feiertage zu verkaufen. Eine seltene Gelegenheit Geld zu machen. C. B. Beach & Co., 214 Clark Str., Chicago. momifr2

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Kleidermacherin, auch Mädchen, welche Kleidermachen und Zuschneiden erlernen wollen. 528 12. Str. bimi13

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, für im Store und Parlor aufzuwarten. Eines, welches schon in der Bäckerei gearbeitet hat, wird vorgezogen. 131 N. Clark Str. bimi5

Verlangt: 5 Maschinenmädchen an Hosen. 487 Center Ave. bmi1

Verlangt: Mädchen, um künstliche Blumen- und fancy Federarbeit zu erlernen. Bezahlung während der Lehrzeit. Peterson, 242 W. Division Str., Top Floor. fa-mi9

Verlangt: Hand- und Maschinen-Mädchen an Röcken. Stetige Arbeit und guter Lohn. 183 Ambrose Str. modimi5

Verlangt: Junge Mädchen zur Erlernung der Damenschneiderei. 101 S. Halsted Str. Frau Jusch. 13no2w11

Verlangt: Mehrere Maschinen-Mädchen. 401 California Ave., nahe W. Chicago Ave. 10no2w13

Hausarbeit.

Verlangt: Gute alte Frau, um ihre Heimath zu machen bei einer Wittwe. Adresse 5540 Wentworth Ave. M. Riedlinger. 12nov1w12

Verlangt: Ein starkes Mädchen für zweite Arbeit. 652 La Salle Ave. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Küchenarbeit. 271 Madison Str., Ecke Market Str. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4045 Drexel Boulvd. 8

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 739 N. Halsted Str. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen, drei in Familie, guter Lohn. 650 Sedgwick Str. 8

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 942 N. Halsted Str., 2. Floor. 8

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 451 Larrabee Str. 8

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. No. 9 Lincoln Place, 2. Flat. 8

Verlangt: Ein gutes Mädchen. 952 Lincoln Ave. 8

Verlangt: Ein deutsches Dienstmädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 461 Canal Str. 8

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6641 S. Halsted Str. mido8

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1236 Diversey Str. 8

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 4237 Ashland Ave. 12

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen. Lohn $3 per Woche. 5108 S. Halsted Str. 12

Verlangt: In einer kleinen Familie ein Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann. 78 Park Str., nahe Evergreen Ave. mido12

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2 Germania Place, Ecke La Salle Ave., 1 Block südlich von North Ave. 12

Verlangt: Ein Mädchen von 14—16 Jahren zur Stütze der Hausfrau und einem Kind aufzupassen. 494 W. 12. Str. 1

Verlangt: Ein deutsches Mädchen zur Stütze der Hausfrau. 212 Ohio Str., Ecke Ray. dimi7

Verlangt: Eine gute Waschfrau. Zu erfragen 215 Evanston Ave., 2. Floor. 0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 460 Cleveland Ave., 1. Flat. 7

Verlangt: Ein gutes Mädchen in einer kleinen Familie. 2360 Cottage Grove Ave. 7

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2258 Archer Ave. 7

Verlangt: Ein Kindermädchen im Alter von 14 bis 16 Jahren. Nachzufragen Mittwoch und Donnerstag. S. Selig, 19 Teal St. bimi2

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. Maiers, 8256 Wallace Str. mido13

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 430 E. Division Str., obere Glocke. 0

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 2314 Wentworth Ave. 9

Verlangt: Ein gutes Mädchen für leichte Hausarbeit. 167 Nebraska Ave., nahe Armitage Ave. 11

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit. 3138 Wallace Str. midofrall

Verlangt: Ein gutes deutsches Kindermädchen. 621 Cleveland Ave., H. Müller. midofr11

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen in einer kleinen Familie. 675 W. 20. Str. 11

Verlangt: Frau zum Schruppen. 2258 Archer Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen, welches kochen und bügeln kann. 3603 S. Halsted Str. 11

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Küche und allgemeine Hausarbeit gesucht für kleine Familie. Zu erfragen — Donnerstag den 19. — 526 Fullerton Ave. Zeugnisse. 13

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 207 Hudson Ave., unten. modimi2

Verlangt: 100 Mädchen, allgemeine Hausarbeit. Mrs. Apel, 518 Wells Str. 12no1w8

Verlangt: Mädchen können die besten Stellen erhalten bei hohem Lohn. 64 25. Str., Ecke Cottage Grove Ave. Mrs. Kuhn. 8loc1m12

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 188 E. Blackhawk Str. dimi2

Verlangt: Kindermädchen für 2 Jahre alten Jungen. Nachzufragen 1218 Noble Ave., Lake View. bm6

Verlangt: Mädchen zum Kochen, Waschen und Bügeln. 303 30. Str., zwischen State und Wabash. dimido5

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Haushaltung, muß Waschen und Bügeln können und reinlich sein. Gute Behandlung und guter Lohn. 676 Fullerton Ave. mido18

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen, welches kochen und bügeln kann, in kleiner Familie. 771 Larrabee Str. bw5

Verlangt: Ein gutes Mädchen, muß kochen, waschen und bügeln können. 322 Blue Island Ave. dimd8

Verlangt: Ein Mädchen für Küchenarbeit, und das Lust hat, das Kochen zu erlernen. 243 Ost Kinzie Str. dimi2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 60 Beethoven Pl., 1. Etage. dmi1

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, auch eine für zweite Arbeit. 74 Lincoln Ave. dimi7

Verlangt: Deutsches Mädchen, 14—15 Jahre alt, in einer kleinen Familie. Wäsche außerhalb. 152 Henry Str. 7

Verlangt: 100 gute Mädchen für Hotels, Boardinghäuser, Restaurants und Privatfamilien. Damen werden gut bedient. Mädchen frei. Deutsches Stellen-Vermittelungs-Bureau, 7 S. Canal Str., Ecke W. Randolph. 14no7t2

Verlangt: 100 Mädchen für Familien Boardinghäuser und Restaurants bei Frau Scholl, 187 S. Halsted Str. 16nov1w12

Verlangt: Eine Frau oder Mädchen zur Führung des Haushalts während Abwesenheit der Hausfrau. 516 Lincoln Ave., Ecke Wrightwood Ave., 1 Treppe. modimi6

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien, Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dee, 3539 Cottage Grove Ave. bw17

Verlangt: Ein deutsches Mädchen als Köchin und eines für die Wäsche; guter Lohn und angenehmes Heim. 3606 Prairie Ave. 15okbw4

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. bw17

Verlangt: 30 Köchinnen, 75 Mädchen für Hotels, Boardinghäuser und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Employment-Bureau bei Frau Mayer, 137 W. Randolph Str. 9nov1w11

Verlangt: Gute Mädchen für Privatfamilien und Boardinghäuser in Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen 445 Milwaukee Ave. 9no1w18

Verlangt: Köchinnen und Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2te Mädchen, Kindermädchen. Die besten Plätze und den höchsten Lohn giebt Frau Weiser, 2725 Cottage Grove Ave. 9nov2w12

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 157 W. 18. Str. 10nov3m12

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien, Hotels und Restaurants. Mrs. Alvensleben, 452 Milwaukee Ave. 9nov2w11

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Musiker, Flötist, sucht Beschäftigung. Gefl. Offerten unter B. 177 Abendpost. dimido13

Gesucht: Junger Mann sucht Stellung als Barkeeper oder Waiter; ist im Stande, selbstständig ein Geschäft zu führen. 388 N. Wells Str., 1 Treppe, hinten. midofr12

Gesucht: Guter Bäckerwagentreiber sucht Arbeit. Ebendaselbst sucht auch ein guter Butcher Stellung. Adresse Finz, 42 Iowa Str. 13

Gesucht: Ein junger, verh. Mann, spricht deutsch und englisch, gut in Chicago bekannt und kann mit Pferden umgehen, sucht baldigst Stellung. Adresse B. 197 Abendpost. 13

Gesucht: Ein treuer, fleißiger Mann, verheirathet, welcher deutsch und englisch spricht, wünscht Stelle als Porter oder dergleichen. Adresse 166 28. Pl. G. Volk.

Junger lediger Mann bittet um irgend eine Stelle; gebe gute Belohnung für Zubringung einer guten Stelle. Adresse: Grische, bei Gubal, 144 W. 19. Str. mido9

Gesucht: Ein Mann, 30, spricht deutsch und englisch, wünscht Arbeit am liebsten Haus- oder Küchenarbeit, kann auch aufwarten. 125 N. Clark Str., Room 16. dmdo1

Gesucht: Ein tüchtiger Blacksmith, der auch Pferde beschlagen kann, sucht Stelle. Adr. B. 142 Abendpost. modimi12

Gesucht: Deutscher Framegilder sucht Arbeit. Adr. erbeten 613 18. Str. Schwedler. modimi2

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Plätze zum Waschen und Putzen, in und außer dem Hause. 117 Mohawk Str., unten. dimi2

Gesucht: Ein deutsches Mädchen sucht Platz zum Waschen, Nähen, Flicken und Hausarbeit. 1571 N. Calley Ave. 8

Gesucht: Eine Frau mittleren Alters sucht Stelle. Zu erfragen 9½ S. Jefferson Str. midofr12

Gesucht: Eine anständige Wittwe in mittleren Jahren wünscht Stellung als Haushälterin bei einem Wittwer oder kleiner Familie. Zu erfragen bei Mrs. Krämer, 240 W. Randolph Str. 12

Gesucht: Ein Mädchen von 15 Jahren wünscht einen Platz bei einer Kleidermacherin zum Nähen. 173 Orchard Str. mido12

Gesucht: Eine Frau mit einem Kinde wünscht Stelle zum Haushalten in einer kleinen Familie. Emilie Stöcker, 175 Burling Str. 13

Gesucht: Eine junge Frau wünscht Stellung als Stütze der Hausfrau oder zur alleinigen Haushaltungs-Führung. 534 Sedgwick Str., oben. 13

Eine alleinstehende Dame wünscht eine Stelle als Haushälterin. Marie Schmidt, 204 Mohawk Str., pr. Adresse Mrs. Gläsner. 7

Gesucht: Eine tüchtige alleinstehende Frau sucht Stelle als Haushälterin, Kinder nicht ausgeschlossen. 467 E. Division Str. dimi5

Gesucht: Eine Frau sucht Plätze zum Waschen und Putzen. 627 Dixon Str. mdmi4

Gesucht: Eine anständige Frau sucht baldigst Stellung zur Führung des Hausstandes bei kleiner Familie. Aelteres Ehepaar oder alleinstehende Dame vorgezogen. M. W., 1076 W. Van Buren Str. modimi9

Gesucht: Ein tüchtiges Mädchen, das kochen, waschen und bügeln kann, sucht Stelle. 587 Larrabee Str. 14nov1w12

Stellungen suchen: Eheleute.

Mann und Frau ohne Kinder, Frau gute Köchin, wünschen als Partner in guten Saloon zu treten. Adr. D. 178 Abendpost. mido12

Gesucht: Mann und Frau suchen zusammen Stellung; Hotel, Restaurant, oder besserer Saloon; Frau selbständige Köchin, Mann kann einige Arbeit verrichten. Adresse F. 159 Abendpost. mido13

Geschäftstheilhaber.

Gesucht: Ein rechtlicher Mann als Partner mit $150.00 zur Ausbeutung einiger guter Patentartikel. Fachkenntniß nicht erforderlich. Adresse unter A. 101 Abendpost. 13

Verlangt: Partner mit $100. Näheres 79 West Madison Str., Zimmer 2. 11

Theilhaber gesucht für einen neuen großen Gewinn bringenden Artikel. Adr. F. X., „Abendpost" mdo0

Verlangt: Tüchtiger junger Mann mit $300 bis $400 für gut rentirendes Office-Geschäft. Adr. B. 172, „Abendpost." dimi8

Unterricht.

Gründlichen Unterricht in Zither und Guitarre ertheilt in und außer dem Hause Alois Ploner, Concert-Soloist und Direktor des Zither-Clubs Columbia. 288 E. North Ave. 5dov1m8

Eine junge Dame, im Wiener Conservatorium ausgebildet, kürzlich herübergekommen, ertheilt billig Unterricht in Piano, Deutsch und Französisch. Auch in Gesang, wenn gewünscht. Mäßiges Honorar. Feinste hiesige Referenzen hinsichtlich Leistungsfähigkeit. 221 Webster Ave. 16nov1m5

Geschäftsgelegenheiten.

Gustav Mayer & Co., 137 W. Randolph Str., offeriren: Hotels, Sample Rooms, Saloons, Boardinghäuser, möblirte Flats, Privat-Hotels, Groceries, Restaurants, Bäckereien, Meatmarkets, Delikatessen-, Frucht- und Confectionery-Stores, Cigarren-, Candy- und Schulstores, Oysterparlors, Milch-, Butter-, Käse-, Brod- und Oelrunden, Drug-Stores, Hardware- und Cutlery-Stores, sowie Geschäfte jeder Art, hier und außerhalb. Käufer und Verkäufer belieben vorzusprechen. 9no1w2

H. v. Alvensleben & Co., 7 S. Canal, Ecke W. Randolph Str., offeriren: Drug- und Dry Goods Stores, Hotels, Saloons, Boardinghäuser, möblirte Häuser und Flats, Restaurants, Meat Markets, Bäckereien, Grocery Stores, Milchrunden, Confectionary, Cigarren- und Candy Stores, Barber Shops ꝛc. in allen Theilen der Stadt und außerhalb, von $150—$50,000; sowie Häuser, Lots und Farmen. Wir ersuchen Käufer sowie Verkäufer gefälligst vorzusprechen. Abends offen. 14nov7t4

Zu verkaufen: Ein Wagenshop mit sehr guter Kundschaft. 1561 Clybourn Ave. dofamo8

Zu verkaufen: Meatmarket, wegen Krankheit. 88 E. Indiana Str. midofrfa8

Zu verkaufen: Guter Cigarstore wird billig verkauft, wenn sogleich genommen. Nachzufragen am Platze 745 W. Madison Str. 12

Zu verkaufen: Billig, Barber-Shop auf der Nordseite. Habe 2 Geschäfte. 66 La Salle Ave. oder 63 Wells Str. 18nov1w12

$450.00 kauft einen schuldenfreien Ecksaloon mit Pool und Billiard Hall. Lease nach Belieben. Miethe $25. Gute deutsche Gegend, Nordseite, wegen Todesfall. John Klein, Notar, 148 La Salle Str., nahe Madison. Basement. 13

Zu verkaufen: Butchergeschäft. 690 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Gute Brotstelle in einem lebhaften Städtchen S. Minnesotas, ist ein gutgehendes Pop- und Sodawasser-Geschäft mit vollständiger Einrichtung und Vorräthe. Eigenthümer betreibt noch ein anderes Geschäft in derselben Stadt. Etwa $1000 erforderlich. Erfahrung nicht nöthig. Adr. S 100, Abendpost. 18no1w0

$300 kaufen einen guten Grocery Store billig für $600, muß verkauft werden. Nachzufragen 190 Centre Str., erster Flat. mido7

Zu verkaufen: Ein Grocerygeschäft, wegen Uebernahme einer Farm. 2743 Shields Ave. Zu erfragen 3008 Parnell Ave. dmi1

Zu verkaufen: Ein gutgehender Lunch-Room und Kaffeehaus, Krankheitshalber sofort für Cash. 32 W. Madison Str., Basement. modimi6

Zu verkaufen: Eine einträgliche Milch-Route von 4 Kannen mit Wagen und Einrichtung. Ursache: andere Geschäfte. 1385 Lexington Ave. nahe California Ave. 13nov1w12

Zu verkaufen: Ein Ecksaloon, zweier Geschäfte halber, Nordseite, keine Opposition in 4 Blocks. 5—6 halbe Barrels Bier täglich. Guter Whiskey verkauft. Rente $45. Preis $1300. Zu erfragen 287 Fremont Str. Louis Kooper. frsamodimi5

Zu verkaufen: Ein Cigarren- und Candy-Store. Nachzufragen No. 250 Clybourn Ave. 13no3fr3mo3mi

Zu verkaufen: Ein Schuhshop wegen Aufgabe des Geschäfts. 318 E. Division Str. 14nov1w11

Zu verkaufen: Ein guter gangbarer alter Saloon. No. 101 W. 18. Str., Andrew Bilim. 12no7t11

Zu vermiethen und Board.

Zu vermiethen: Schöne Cottage, 4 Zimmer. 3941 Fifth Ave., mit oder ohne Basement. Nachzufragen No. 3945 Fifth Ave., hinten. 17no1w6

Zu vermiethen: Ein heizbares Zimmer und zwei Bettzimmer. Nachzufragen im Schuhstore, 346 Blue Island Ave. midofr8

Zu vermiethen: Ein heizbares Frontzimmer für 1 oder 2 Personen. 240 W. Randolph Str. mi-fr12

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an einen anständigen Herrn. 1612 Berry Ave., nahe Halsted und Clark, Lake View. mido12

Zu vermiethen: Möblirtes Zimmer für 2 Herren mit oder ohne Kost. 5 Connor Str. mido12

Verlangt: 2 anständige Boarders bei einer alleinstehenden Frau. 100 Mohawk Str., hinten oben. mdo

Großes möblirtes Frontzimmer mit allen Bequemlichkeiten für zwei. 73 Center Ave. nahe Indiana. 12

Zu vermiethen: Möblirtes Front- mit Bettzimmer an 2 anständige Herren, auf Wunsch mit Board. 523 N. Market Str., 1 Treppe. 13

Zu vermiethen: Große und kleine Wohnung. $12 und $6. 837 W. Division Str. mdofrfa0

Verlangt: 2 Boarders bei einer alleinstehenden Frau. 157 Larrabee Str. mdo0

Verlangt: Boarders. 155 Van Buren Str. 11

Zu vermiethen: Ein Frontzimmer, möblirt oder unmöblirt, entsprechend für Doktor-Office. 315 W. Division Str. mi—fa9

Verlangt: Anständige Kostgänger können gute Kost haben mit oder ohne Logis. 197 Blue Island Ave. 4novmidofa2w5

Zu vermiethen: Eine alleinstehende Frau hat möblirte Zimmer für einige Herren. 15 Mohawk Str. dimi5

Zu vermiethen: Zimmer für zwei Mädchen oder Frauen mit Board. Adr. F. 104 Abendpost. dmdo1

Zu vermiethen: Ein freundliches möblirtes für zwei Herren. 394 E. North Ave. dmi1

Zu vermiethen: 739 N. Halsted Str. Raum 20x30, geeignet für Schneidershop. Billige Miethe für geeignete Partei. 16nov1w12

Zu miethen gesucht.

Zu miethen gesucht: Auf der Nordseite, eine Wohnung von 4 Zimmern, womöglich Cottage, mit Stallung. Nachzufragen 887 N. Halsted Str. 8

Zu miethen gesucht: Möblirtes einzelnes Zimmer, separater Eingang Mitte der Stadt. Preisangabe unter F. 169 Abendpost. 12

Gesucht: Ein gut möblirtes Zimmer, mit Heizung und Bad, auf der Nordseite, zwischen Chicago und North Ave., östlich von Wells Str. Offerte mit Preisangabe an A. 141 „Abendpost." 13

Zwei Herren wünschen 3 oder 4 einfach möblirte Zimmer an Nordseite, Lake View oder Umgegend nahe Cars oder Railroad. Gebrauch von Badezimmer. Preisangabe erwünscht. Adressire D. 158, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Bei einer gebildeten Familie ein hübsch möblirtes warmes Zimmer in der Nähe der Stadt. Eine Familie, in der englisch gesprochen wird und das Französische gelehrt werden kann, vorgezogen. Offerten mit Preisangabe. A. 121, „Abendpost" 7 13nov1w7

Persönliches.

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt. Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige richtige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16ma1i1

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Constabler immer an Hand die Arbeit zu thun. 76 bis 78 5. Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Morgens. Schneidet Dies aus. 16nov1w15

Retoucheur-Akademie. Retouchiren erlernt in 25 Lectionen. Beste Empfehlungen. Nordwestseite-Postgebäude, 519 Milwaukee Ave., Zimmer 7 und 8. Louis Bauch, Artist und Retoucheur. Office-Stunden: 9—12 und 2—5. 10oktamomi6mt0

Deutsche Filzschuhe und Pantoffel jeder Größe fabrizirt und hält vorräthig A. Zimmermann, 148 Clybourn Ave. 7no2w1

Wer seine Damen- und Kinderhüte gut garnirt haben will, gehe zu Frau Hausen. 418 Larrabee Str.

H. Hermann. Beide Briefe zu spät erhalten. Bitte, einen anderen Tag zu bestimmen. Mrs. M. Schmidt. 7

418 Larrabee Str. wohnt die perfekte Kleidermacherin Louise Hausen. Dieselbe arbeitet in und außer dem Hause und zieht auch Puppen zu Weihnachten an.

Da meine Frau Lena Dahl mich verlassen hat, warne ich hiermit Jedermann, ihr auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich nichts bezahle. F. Dahl, 443 Dearborn Str. mido11

Wilhelm Schmalz wird hierdurch aufgefordert, seinen Trunk mit Inhalt gegen Erstattung von $64.00 für Boardschulden innerhalb einer Woche abzuholen, widrigenfalls anderwärts verfügt werden wird. 3534 Wentworth Ave. 13

Zu adoptiren wird ein kleines Kind gesucht von 1 bis 3 Jahren. 515 N. Lincoln Str., oben. dmi1

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damenfriseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 12nov1w11

$20 kaufen gute neue High Arm Nähmaschine mit fünf Schubladen, fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldredge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw17

Plüsch Cloaks und alle Arten Jackets werden gereinigt, gesteamt, übergeschnitten und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 8fp3m17

Verschiedenes.

25 Jahre in allen Gerichten. Erfolgreiche Criminal-Advokaten. Schadenersatzklagen unsere Specialität. Abstrakte geprüft. Löhne collectirt. Rath frei. Ellsworth & Newton, 232 La Salle Str.

Raucht Jacobsen's Perfection 5c Cigar und Our Key West Baby 5c Cigar. Fabrik 203 W. Indiana Str. 23o1lm8

Grundeigenthum und Häuser.

Heimstätten für Farmer!

Für $350 geben wir Euch eine Farm von 80 Acker mit dem nöthigen Inventar, gelegen in sehr fruchtbarer Gegend, 10 Stunden von Chicago, ganz nahe Eisenbahn und drei Städten von 10,000 bis 15,000 Einwohnern.
Schwartz & Rehfeld,
31oct1m13 R. 41—43, 162 E. Washington Str.

$10 für eine Baulot, 25x100 Fuß, mit vollem Warranty Deed in der schönen, malerischen Chicago Spring Bluff Addition. Keine anderen Kosten. $10 giebt Euch vollen Besitz der obengenannten Lot. Ueber 1400 Lotten verkauft. Wegen Pläne spreche vor bei J. A. Webb, 151 Clark Str. Office offen bis 7 Uhr Abends. 2sptbaw3

Zu verkaufen: Billig, schöne 4 Zimmer Cottages gegen kleine Anzahlung und leichte Bedingungen, sowie ein zweistöckiges Brickhaus mit Basement. T. W. Boske, Eigenthümer, 2955 Emerald Ave. 5agbw17

Zu verkaufen: Wegen Krankheit, ein Haus und eine Schmiede mit Werkzeuge, auf dazu gehörigem Grundstück, 100 bei 150, ist 17 Meilen westlich von Chicago an der Milwaukee & St. Paul-Bahn. Nähere Auskunft ertheilt der Eigenthümer. Karl Martin, Bensonville, Ill. 17no1w0

Zu verkaufen: Relinquishment zu einer Heimath in Nebraska, mit Vieh und allen nöthigen Geräthschaften und diesjährige Ernte. $1500. ½ Baar. Sehr billig. Adresse B. 167 „Abendpost". 17no1w1

Zu verkaufen: Eine Farm von 197 Acker bei San Pierre, Indiana. Zu erfragen 624 Wellington Ave. Abends. 17n1w8

Zu verkaufen: 3stöck. Geschäftshaus, Brick, nebst heller Stallung, Lake View. Keine Agenten. Adr. A. 12, „Abendpost". 13nov1w5

Zu verkaufen billig: 3stöckiges Brick- und einstöckiges Framehaus, bringen $40 Rente. Zu erfragen 574 N. Lincoln Str. 14no1w1

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Seht! Fast neuer Heizofen, $5; Lounge, $5; drei feine Barbierstühle. Muß verkaufen. 108 W. Adams Str. 13

Zu verkaufen: Eine ganz neue, erst vor 8 Wochen gekaufte Hauseinrichtung wegen Fortzuges. 58 Wisconsin Str. 7

Zu verkaufen: 2 Hängelampen und einige Handlampen. 1228 George Str. 7

Zu verkaufen: Holz Carving Tools. 120 Sigel Str. dimi8

Zu verkaufen: 3 große Heizöfen, billig. 80 E. Randolph Str. bimido6

Zu verkaufen: Einrichtung für Delikatessen-Geschäft; fast neu, billig, wegen Auflösung des Geschäftes. 737 Larrabee Str. dimi2

Zu verkaufen: Eine Masse Show-Cases. 110 Sigel Str., Nordseite. 21sp3mt6

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Goutevenier & Sperbel. 15decij6

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.

Zu verkaufen sofort: Ein Pferd um jeden Preis. 115 Cornelia Str. bmi1

Zu verkaufen: Eine gute tragende Stute, billig, oder zu vertauschen. 613 W. 14. Str. midofa8

Zu verkaufen: Pony mit Geschirr und Wagen, billig. 431 Sedgwick Str. 8

Zu verkaufen: Gutes Pferd, sehr billig. Hamberg, 176 Fremont Str., nahe Garfield Ave. 0

Zu verkaufen: Pferd, Buggy und Geschirr; ausgezeichnetes Familienpferd. Preis $100, werth $200. 1206 Diversey Str. mdofrfa0

Zu verkaufen: Pferde-Geschirr und Topwagen mit Peddlerlicenz, billig. 149 Wilmot Ave. 7

Zu verkaufen: Ein Farmerwagen, billig. 149 Wilmot Ave. 11

Zu verkaufen: Gute Kanarien-Vögel und spanische Hühner, billig. 52 W. 11. Str. 31oc5fa5mi11

Eine neue Sendung Harzer Canarienvögel im vorzüglichsten Gesange, Andreasberger Stamm und Zucht, Weibchen. Billigste Preise. 104 Blue Island Ave., Sonntags offen. 31oc1m3

Heirathsgesuche.

Ein gebildeter junger Deutscher, von angenehmem Aeußeren, in guter Stellung und später bedeutendem Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines jungen, charaktervollen Mädchens oder Wittwe mit gutem Gemüth, wenn auch ohne Vermögen, um baldigst ein glückliches Heim zu gründen. — Discretion Ehrensache. — Gefl. Offerten unter D. 168 „Abendpost" erbeten. 13

Heirathsgesuch: Ein Mann, 29 Jahre alt, mit gutem Einkommen, sucht die Bekanntschaft eines ansehnlichen Mädchens im Alter von 18—28 Jahren. Antwort mit Photographie unter D. 148, „Abendpost". 9

Heirathsgesuch: Ein anständiges deutsches Mädchen, Mitte der Zwanziger, wünscht die Bekanntschaft eines jungen Mannes von mittlerer schöner Statur. Bitte diejenigen, die Willens sind, mit mir bekannt zu werden, ihre Adresse mit vollem Namen unter F. 149 „Abendpost" niederzulegen. 11

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauen- und Kinderkrankheiten. 36jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 118 Adams Str., Ecke Clark. Von 1 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14ap1j7

E. Gramaiser, auf der Universität in Wien ausgezeichnete Geburtshelferin. 175 Clybourn Ave. 8jp2m1

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24m1j17

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibskrankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers 112 Wells Str., nahe Ohio. 3nov3m12

Privatheim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten, vor und während der Entbindung. Gewissenhafte Pflege. Annahmen von Babies werden vermittelt. Behandlung aller Frauen-Krankheiten. Strengste Verschwiegenheit. Preise zufriedenstellend. Mrs. Drs. Hampel, 399 Division Str. 8o1j7

Damen finden das beste Privat-Heim vor und während der Entbindung, Rath und Hülfe in allen Frauenangelegenheiten; für wirklich gute medizinische Behandlung und gewissenhafte Pflege wird garantirt. Unfruchtbare Frauen werden gründlich geheilt. Babys werden adoptirt; Preise zufriedenstellend, auch für Unbemittelte. Auskunft frei. Office und Residenz 497 W. Monroe Str. Frau Dr. Zara. 6nov1mon5

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw17

Privat-Heim für Damen, die Niederkunft erwarten. Zur Behandlung aller Frauenkrankheiten wende man sich im vollsten Vertrauen an Frau Dr. Schulz, 60 Clybourn Ave. Sprechstunden von 6—9 Uhr Abends. 19ag6m11

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 144 La Salle Str., Zimmer 9.

Geld.

Zu verleihen: $20,000 zu 6 Prozent. John Strehlow, 132 Burling Str. dimi13

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht, auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen ꝛc., so sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co., 153 Monroe Str. Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co., Incorporirt.
153 Monroe Str., nahe La Salle. bw3

Zu verleihen: Geld auf Grundeigenthum und zum Bauen. G. Melms, Land- und Geldgeschäft, 1787 Milwaukee Ave. 27ok1mt9

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Procent Zinsen. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

$500 und aufwärts zu verleihen auf Grundeigenthum, zu den niedrigsten Raten. Haake Bros., 45 La Salle Str. 16no1w4

Geld zu verleihen auf Häuser in der Stadt zu den niedrigsten Zinsen. Geld stets vorräthig. Keine Verzögerung. W. H. Woodward, Zimmer 38, 185 Dearborn Str. 13no10t1

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Procent Zinsen. Beste Sicherheit. R. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. bw17

Ich verleihe Geld auf Möbel oder sonstige Sicherheit billiger, und bediene meine Kunden besser, als irgend Jemand in Chicago. 17oct1j13
Geo. W. Deal, 115 Monroestr., Zimmer 39.

Geld geliehen auf Haushaltungsgegenstände, Pianos, Orgeln, Nähmaschinen ꝛc. Erie Mortgage Loan, 115 Dearborn Str., Zimmer 18.

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Av.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Reifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 272 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 E. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 790 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Barnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 567 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 560 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 244 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 391 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 409 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 376 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 220 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 385 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1134 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 322 Noble Str.

Südwestseite.

Brenner, 1½ Blue Island Ave.
Math. Krollens, 137 Blue Island Ave.
Todtmemm, 198 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach. 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen. 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols. 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 33 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 198 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 618 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge. 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 205 W. 19. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 134 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen. 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3902 S. State Str.
Metz, 3850 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1030 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1095 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Genesco, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weihler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann, Wm. Wese.
Palatine, Bentler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Struhsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1257 Maund Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebknechner.
Toleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltnor
Washington Heights, A. R. Wiemeler.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Die „Abendpost" befleißigt sich eines volksthümlichen und dennoch vornehmen Tones. Deshalb ist sie bei dem gebildeten Deutschthum Chicagos beliebt.

Zurückgerufen.

Roman von **Hugh Conway.**

(9. Fortsetzung.)

Noch an demselben Abend, als ich sie die Stiege herabkommen hörte, öffnete ich meine Thüre und stand ihr gegenüber.

„Signora Theresa," sagte ich so höflich wie möglich, „wollen Sie wohl die Güte haben, in mein Zimmer zu treten? Ich wünschte mit ihnen zu sprechen."

Sie warf einen raschen, mißtrauischen Blick auf mich, erfüllte indeß dennoch meinen Wunsch. Ich schloß die Thüre und bot ihr einen Stuhl an.

„Ist ihr armes Knie wieder ganz heil?" fragte ich theilnehmend in italienischer Sprache.

„Ganz heil, Signor," entgegnete sie lakonisch.

„Wollen Sie vielleicht ein Glas süßen Weines nehmen? Ich habe welchen hier?"

„Theresa machte trotz unserer gegenseitigen feindseligen Stellung keine Einwendung, und so füllte ich ein Glas und sah zu, wie sie es beifällig ausschlürfte.

„Ist die Signorina, ist Miß March wohl? Ich habe sie heute nicht gesehen."

„Sie ist wohl."

„Ueber sie eben möchte ich mit Ihnen sprechen, Sie werden das schon errathen haben?"

„Ich habe es errathen." Dabei warf mir Theresa einen mürrischen, mißtrauischen Blick zu.

„Ja", fuhr ich fort, „Ihre wachsamen, treuen Augen haben gesehen, was ich vor Ihnen auch gar nicht zu verbergen wünsche. Ich liebe die Signorina Pauline."

„Sie ist nicht zum Lieben", sagte Teresa mürrisch.

„Eine solche Schönheit muß geliebt werden. Ich liebe sie und will sie heirathen."

„Sie ist nicht zum Heirathen."

„Hören Sie, Theresa, ich sage, daß ich sie heirathen will. Ich bin ein Gentleman und reich; ich habe fünfzigtausend Lire jährlich."

Die Höhe meines Einkommens, in ihrer vaterländischen Münze großartig klingend, verfehlte nicht, Eindruck auf sie zu machen. Wenn ihre Augen, als sie die meinigen trafen, auch noch immer so unfreundlich wie sonst dreinblickten, so sagte mir doch der Ausdruck des Erstaunens und des wachsenden Respekts in denselben, daß ich ihre schwächste Seite, die Habgier, berührt habe.

„Sagen Sie mir nur, weshalb ich die Signorina nicht heirathen sollte? Sagen Sie mir, wer ihre Verwandten sind, damit ich dieselben aufsuchen und um ihre Hand anhalten kann."

„Sie ist nicht zum Heirathen."

Dies war alles, was ich aus der Alten herausbringen konnte. Sie wollte mir nichts über Paulinens Verwandte oder Freunde mittheilen und wiederholte nur immer, daß sie weder zum Lieben noch zum Heirathen sei.

Mir blieb nur ein Ausweg. Theresas gieriger Blick, als ich meines Einkommens erwähnte, hatte Eindruck auf mich gemacht. Ich mußte mich zu der gemeinen That der Bestechung herablassen; der Zweck mußte die Mittel heiligen.

Da ich oft reiste, pflegte ich gewöhnlich eine große Summe Geldes bei mir zu tragen. Ich zog mein Taschenbuch heraus und zählte hundert Pfund in neuen raschelnden Noten heraus, welche Theresa begehrlich beäugelte.

„Sie wissen, was die da werth sind?" sagte ich. Sie nickte. Ich schob ihr zwei Noten zu und ihre magere Hand zitterte vor Begier, danach zu greifen.

„Sagen Sie mir, wer Miß Marchs Verwandte sind und nehmen Sie dafür diese beiden Banknoten; alle übrigen sollen Ihnen gehören an unserem Hochzeitstage."

Die Alte saß ein Weilchen still da, aber ich wußte, daß sie vergebens gegen die Versuchung kämpfte. Dann hörte ich sie murmeln: „Fünfzigtausend Lire! Fünfzigtausend Lire jährlich!" Der Köder wirkte. Endlich erhob sie sich. „Nun, nehmen Sie das Geld?" fragte ich.

„Ich kann nicht, ich darf nicht. Ich bin gebunden. Aber......"

„Aber was?"

„Ich will schreiben. Ich will das, was Sie sagten, dem dottore, mittheilen."

„Wer ist der Doktor? Ich kann ihm schreiben oder ihn besuchen."

„Sagte ich il dottore? Da versprach ich mich. Nein, Sie dürfen nicht schreiben. Ich will ihn fragen und er muß entscheiden."

„Werden Sie ihm gleich schreiben?"

„Gleich." Und Theresa, mit einem bedauernden Blicke auf das Geld, wandte sich, um mich zu verlassen.

„Sie sollten diese zwei Noten nehmen", sagte ich, ihr dieselben darreichend.

Sie steckte sie mit fieberischem Entzücken in die Tasche.

„Sagen Sie mir, Theresa", versetzte ich schmeichelnd, „sagen Sie mir, ob Sie denken, daß die Signorina Pauline sich etwas aus mir macht?"

„Wer weiß das," entgegnete die Alte mürrisch. „Ich weiß es nicht. Ich sage Ihnen nur, sie ist nicht zum Lieben und nicht zum Heirathen."

Nicht zum Lieben und nicht zum Heirathen! Ich lachte laut auf über diese fixe Idee der Alten. Wenn es auf Erden ein Mädchen gab, welches mehr zum Lieben und Heirathen geschaffen war, als andere, so war es die schöne Pauline! Was konnte also Theresa meinen? Dann erinnerte ich mich an die Andacht, mit welcher sie in San Giovanni gebetet hatte, und welch' eine eifrige Katholikin sie sei, und kam auf den Gedanken, sie möchte wünschen, daß Pauline den Schleier nehme. Das erklärte alles!

Jetzt, wo ich Theresa erkauft hatte, konnte ich hoffentlich Paulinens Gesellschaft ohne Spionage oder Unterbrechung genießen. Die Alte hatte mein Geld genommen und würde ohne Zweifel alles thun, um noch mehr zu gewinnen. Wenn ich das Mädchen überreden konnte, täglich einige Stunden in meiner Gesellschaft zu verbringen, brauchte ich kein Hinderniß von Seiten Theresas mehr zu fürchten, denn die Bestechungssumme war angenommen worden und ich hatte, wenn auch etwas beschämt über das Mittel, mein Ziel erreicht.

Da ich am nächsten Morgen ein wichtiges Geschäft hatte, mußte ich meine weitere Liebeswerbung bis zum Abend verschieben. Dieses Geschäft hielt mich einige Stunden von Hause fern, und als ich endlich nach Maida Vale zurückkehrte, war ich wie vom Donner gerührt, als ich hörte, daß meine Hausgenossen die Wohnung bereits verlassen hätten und ausgezogen seien. Die Hausfrau hatte keine Idee, wohin sie gegangen. Theresa, welche, wie es schien, die Kasse führte, hatte die restliche Miethe gezahlt und war mit ihrer jungen Herrin verschwunden. Mehr konnte sie mir nicht sagen.

Mit einer Verwünschung auf die italienische Hinterlist warf ich mich in einen Stuhl und nur der Gedanke an die italienische Habsucht gab mir wieder Hoffnung. Vielleicht schrieb oder kam Theresa wieder; ich hatte die gierigen Blicke nicht vergessen, welche sie auf mein Geld geworfen hatte. Aber Tag auf Tag verstrich ohne Brief oder Botschaft.

Ich verbrachte diese Tage größtentheils mit Herumstreichen in den Straßen, in der vergeblichen Hoffnung, die Flüchtlinge wiederzufinden. Erst nach diesem abermaligen Verluste erkannte ich die ganze Macht meiner Leidenschaft. Meine Sehnsucht das holde Antlitz wiederzusehen, war unbeschreiblich; doch fürchtete ich, meine Liebe sei nur einseitig, denn wenn Pauline auch nur ein vorübergehendes Interesse für mich gefühlt hätte, sie würde mich kaum auf diese heimliche und verstohlene Weise verlassen haben. Ich mußte ihr Herz noch gewinnen und ich wußte, daß mich keine Frauenliebe beglücken könne, wenn ich dieses Herz nicht mein eigen nennen durfte.

Ich würde in meine alte Wohnung in Walpole Street zurückgekehrt sein, hätte ich nicht gefürchtet, daß Theresa, falls sie ihrem Versprechen treu blieb, mich verfehlen könne. So wartete ich denn zehn lange Tage; da, als ich schon verzweifeln wollte, kam ein Brief.

Er war in feinem italienischen Stil geschrieben, Manuel Ceneri unterzeichnet, und besagte nur, daß sich der Schreiber die Ehre nehmen werde, mich heute um die Mittagsstunde zu besuchen.

Keine Andeutung über den Zweck des Besuches war gegeben, aber ich wußte, daß derselbe nur mit einer Angelegenheit, mit der meines Herzens, zusammenhängen könne.

Theresa hatte mich also doch nicht betrogen und Pauline sollte mein werden! Ich wartete mit fieberhafter Ungeduld auf die Erscheinung dieses unbekannten Manuel Ceneri.

Kurz nach zwölf wurde er angemeldet und in mein Zimmer geführt. Ich erkannte ihn sogleich; er war der Mann in mittleren Jahren mit den runden Schultern, welcher mit Theresa im Schatten von San Giovanni in Turin gesprochen hatte. Ohne Zweifel war er il dottore, von welchem die Alte als dem Herrn über Paulinens Geschick gesprochen hatte.

Er verbeugte sich beim Eintreten höflich, warf einen scharfen Blick auf mich, als wolle er sich aus meiner Erscheinung ein Urtheil über mich bilden, und ließ sich dann auf dem angebotenen Stuhle nieder.

„Ich entschuldige mich nicht wegen meines Besuches," sagte er. „Sie werden den Zweck desselben ohne Zweifel errathen." Sein Englisch war fließend, aber der ausländische Accent sehr hervortretend.

„Ich hoffe ihn richtig zu errathen", entgegnete ich.

„Ich heiße Manuel Ceneri, bin Arzt von Profession, und meine Schwester war Miß Marchs Mutter. Ich bin Ihretwegen von Genf hergereist."

„Dann wissen Sie also, was der Wunsch, der große Wunsch meines Lebens ist?"

„Ja, ich weiß es. Sie wollen meine Nichte heirathen. Nun, Mr. Vaughan, habe ich freilich viele Ursachen, zu wünschen, daß meine Nichte ledig bleibe, aber Ihr Antrag hat mich bewogen, die Sache nochmals in Ueberlegung zu ziehen."

Er sprach so gleichmüthig von Paulinens Zukunft, als ob sie ein Ballen Baumwolle gewesen wäre.

(Fortsetzung folgt.)

EMIL SIMON & CO.
Deutsche Buchdruckerei,
393 E. DIVISION ST.





Immer die Billigsten.

Wir erreichen rasch unser Ziel.



Immer die Billigsten.



Während der letzten dreißig Tage bewerkstelligten wir es, völlig die Hälfte unserer Hausausstattungs-Waaren zu verkaufen und andere Waaren-Lager im ganzen Hause zu verringern. Wir fangen an, Raum für unsere Spiel- und Feiertags-Waaren zu finden. Aber dies ist nur eine Kleinigkeit. Die Zeit ist kurz. Die Masse unserer Feiertags-Waaren muß bald zum Verkauf ausgelegt werden. Wir müssen Raum für sie haben. Wenn diese Preise uns nicht den nöthigen Raum verschaffen, ist es, weil das Publikum nicht wirkliche Bargains zu schätzen weiß, wenn sie ihm vorgelegt werden.

Kleiderstoffe—Seidenstoffe.

Die angeführten Preise sind merkwürdig niedrig, und zwar so niedrig, daß es scheinen mag, als ob die Waaren nicht das sind, was sie repräsentiren, aber es ist eine bekannte Thatsache, **daß wir immer genau das haben, was wir anzeigen,** und dies bezieht sich hauptsächlich auf diese Anführungen:

40 Stücke Juniata Fancy Suiting, halb Wolle, volle 36 Zoll breit, wirklicher Werth 25c, Morgen 12½c

30 Stücke (nur) 19zöll. ganz seidene Surahs, pink, blau und einige andere Abend-Schattirungen, nur, wo wir einen Ueberfluß haben; unsere niedrigsten Preise für diese Waaren in assortirten Farben waren 25c; wir werden diese Lot morgen verkaufen die Yard zu 15c

35 Stücke Fancy Bedfords, 40 Zoll breit, waren 49c, Morgen zu 25c

100 Stücke 19zöll. und 16zöll. Plüsche, 40 Schattirungen, wirklich werth und werden gegenwärtig bis zu 85c verkauft, Auswahl morgen 39c

273 Pariser Costüme, die allerneuesten und bemerkenswerthesten Effekten, einschließlich Pelz, Nail Head, Seidefloß rc.-Besatz, bisher $15, $20 und bis zu $45, eingetheilt in 3 Lots zu $12, $11 .... $10

128 Stücke ganzseidene Satin Electorals, Rhadames und Gros Grain Seide, 20, 21 und 22 Zoll Waaren, alle gute Schattirungen und extra feine Qualitäten, $1 bis $1.50 Waaren; wir geben Euch Eure Auswahl, die Yard zu 49c

27 Stücke 22zöllige extra schwere **Schwarze Faille Française,** Waren $1.25, für diese Woche 69c

40 Stücke schwarze und weiße **Plaids und Streifen,** importirte Waaren, Bisher 50c 29c

27 Stücke **schwarzes Broadcloth,** Ganz Wolle, 52 Zoll breit, Bisher 75c 50c

Beste Slater Cambrics 3c

Einfache und Fancy Silesias, 15c bis 20c Waaren, Auswahl 10c

China- und Lampen-Dept.

Noch 300 von diesen massiv messingenen Rochester Lampen.

Dinner Sets und Schlafstuben Sets.

Fortsetzung unseres großen Discounts-Verkaufs.



Complet wie illustrirt, mit 6zöll. Dome Schirm,

98c.

Wir führen das größte Lager von Rochester und Meriden Tisch-, Bankett- und Piano Lampen in der Stadt. Ein Besuch in unserem Mammoth Lampen Dept. wird für Euch vortheilhaft sein.

20 % (Zwanzig Prozent)

ab von den markirten Preisen an allen Dinner-Sets, Thee Sets und Chamber Sets.

Eine Gelegenheit, um $5.00 bis $10 zu sparen an feinen Sets für Feiertags-Geschenke. Wir reserviren dieselben für Euch, bis Ihr sie gebraucht.

Bücher.

Leset diese Noten, beachtet die Preise aufmerksam; dieselben sollten Euch überzeugen, daß wir Bücher billiger als irgend ein anderes Haus in Chicago verkaufen:

Romane, in Papier gebunden, 500 verschiedene, 10c jedes, oder Vier für 25c

Cloth-gebundene Bücher, 100 gute Titel, feines Papier, großer Druck, Fünf für $1.00

Elsie Bücher, Feiner Cloth-Einband, 16 Titel, Der Band 75c

Bryers „American Commonwealth", Feines Cloth, vergoldet, neue Ausgabe, Zwei Bände für $1.25

Stanleys Erzählung von den Wildnissen Afrikas, Volle Seite-Illustrationen, Feiner Cloth-Einband $1.25

Halb-Russia eingebundene **Romane und Gedichte,** 300 Titel, der Band 58c

Capt. Mayne Reids und A. S. Roes Bücher, Für Knaben und Mädchen, Feiner Cloth Einband, der Band 50c

500 gute Mädchen verlangt

Für allgemeine Hausarbeit.

Nachzufragen in unserem Nachweisungsbureau.

SIEGEL, COOPER & CO., Wabash u. Adams.

Harte und weiche Kohlen.

Jetzt ist die Zeit, sie zu kaufen und hier ist der Platz.

Wir werden unentgeltlich innerhalb der folgenden Grenzen: California Ave. westlich, Belmont Ave. nördlich, 45. Straße südlich abliefern zu den folgenden Preisen:

Wilmington,	**$2.79**	die Tonne.
Special Lump,	**3.95**	Volles
Hocking Valley,	**4.22**	Gewicht
Erie,	**4.98**	garantirt.

Harte Kohlen zu den niedrigsten Preisen, zu welchen eine Tonne—**2000 Pfund, Volles Gewicht**—verkauft werden kann. Kunden können die Kohlen, welche sie von uns beziehen, auf unsere Kosten auf den städtischen Wagen wiegen lassen.

Hausausstattungs-Waaren.

Die Hälfte des Raumes ist gewonnen und Spielwaaren gewidmet. Preise wie diese werden uns bald zu dem übrigen Raum verhelfen.

Embossed Steinkrüge werth 10c 3c

Draht Seifenhalter werth 15c 7c

Nickel oder Messing Aschen-Eimer, werth 25c 10c

Fancy Feuer-Screens 8 Muster, werth 95c 50c

Messing Kerzenhalter, werth 10c 5c

Beveridge Steam-Cookers, 4 Theile $1.58

Importirte Lockeisen-Lampen, werth 25c 15c

Challenge Teppich-Abfeger, der best gemachte $2.00

Amerikanische drehbare Waffle-Eisen werth 75c 50c

Große Korn-Poppers, werth 8c 5c

In Messing eingelegte Levels, werth 75c 50c

Küchen Hackmesser, werth 38c 29c

Ladds verbesserte Tischglocken, werth 10c 5c

Faubers electrische Action Bell, werth 95c 59c

3zöllige Nickel-Hausnummern 7c

Satin gefütterte Körbe, Ungeachtet des Kostenpreises.

Lackirte Brosamen-Teller und Bürste, werth 65c 35c

Schwere Draht Seifen-Behälter, werth 8c 3c

Lock-Eisen, werth 10c 4c

Schreiner- und Bau-Eisen-Waaren bedeutend herabgesetzt.

Fiber Sink Besen 2c

BorstenSchuh-Bürsten mit Auftragebürsten, Werth 25c 15c

SunshineSchuh-Auftrage-Bürsten, Werth 15c 10c

Feder-Abstäuber, Werth 10c 5c

Silvers Alcohol Ofen, Werth $1.00 .... 65c

Knochengriff und Oxidized Kleiderbesen, sehr billig.

Polirte Rückseite Tampico-Nagel-Bürsten 5c

Große Theekessel, billig zu 35c 19c

Adjustable doppelte Draht-Rock-Hacken 4c

6zöllige Corrugated Ellbogen, Werth 25c 10c

8, 10 und 12 Unzen Teppich-Nagel, 275 im Packet, das Packet 2c

Einige Infants Kleider-Bars, übrig zu 19c

Berlin bronzirte Thür-Schellen, mit Lever, vollständig 35c

Elegante lackirte Kohlen-Eimer. Beinahe verschenkt.

Plüsch-Fußschemel, schön angestrichen, Werth $1.25 .... 75c

Dover Eierschläger, Werth 15c 8c

Octagon Kaffee- oder Thee-Kannen, Werth 15c 10c

Gebleichte Schwämme, Werth 10c 5c

8zöllige Swing Braces 23c

Alle Waaren müssen fort, um Raum für Spielwaaren zu machen.

Silberwaaren-Departement.

Tranchir-Sets

für den Danksagungstag.

350 Paar 9zöllige Hirsch Griffe Tranchir-Messer, Spezial zu 25c

300 3-Stück Tranchir-Sets, Knochen-Griffe, Sets werth 95c, zu 45c

9-Zoll American Cutlery Co.'s erste Qualität Stahl Tranchir-Messer, echte Hirsch oder Massiv-Gummi-Griffe, Werth bis zu $2.75, Auswahl $1.29

Teppiche—Polsterwaaren.

Raum schaffende Preise.

Wilton Velvets, Diese sind extra Qualität, voll werth $1.35 .... $1.00

Body Brussels, Prachtvolle Waaren, müssen geopfert werden zu 85c

Feine Tapestry Brüssels, Müssen fort zu 45c

Extra schwere Ingrains, Halb Wolle gefüllt 35c

500 Bromley Smyrna Rugs, Größen 30x60, Spezial $1.75

500 Paar schottische Guipure Spitzen-Vorhänge, 3½ Yards lang, 50 Zoll breit, werth $3 (Paar) $1.65

150 Paar echte Irish Point und Brüssels Effect Spitzen-Vorhänge, werth bis zu $6.00, Ausverkauf zu $3.35

SIEGEL, COOPER & CO., WABASH u. ADAMS.

Cloaks—Halbe Preise.



Damen Reefer Jackets, Pelz Revere Facing, markirter Preis $16.50 .... $9.75

Importirte Glasse Reefer Jackets, echte Astrachan Revers (ausgesucht), halb Satin gefüttert, markirter Preis $20.00 .... $11.98

Seal Plush Jackets, 30 Zoll lang, beste $22.50 Qualität $14.98

Seal Plush Reefer, ausgesuchte Qualität, Astrachan Krimmer und elektrischer Seal Revere, markirter Preis $32.50 .... $22.50



Ausverkauf

des ganzen Lagers von

Pelz-Capes.

200 Russische Hasen-Capes, Satin gefüttert, markirter Preis $6.00 .... $2.99

100 Electric [illegible] Capes, markirter Preis $15.00. Für $8.98

500 ausgesuchte Qualitæt, **echte Astrachan-Capes,** markirter Preis $16.50, $18, $20 .... $9.98

Muffs—Muffs.

Schwarze Hasen 59c
Lynx $1.25
Grauer Astrachan $1.49
Electric Seal $1.98
Wolle-Seal $2.25

Shawls Importirte Sammet Biber Shawls, leicht beschmutzt, Werth $6.50 .... **$2.98** **Shawls**

Ein Furore in

Feder Boas und Kragen.

Extra lange Feder Boas, gute Qualität, werth von $5.00 bis $8.00, verschleudert zu $1.49

Extra feine Feder-Kragen, werth bis zu $2.50, verschleudert zu 39c

Handschuhe.

Knaben Yarn Handschuhe, 25c, 20c, 15c und 10c

Knaben doppelte Handschuhe besonders schwer, 35c, 25c und 20c

Damen doppelte Handschuhe, feine Qualität Garn, 35c und 25c

Damen Fancy Saxony Handschuhe, besondere Werthe, 50c, 35c und 25c

Damen ganz seidene Handschuhe, ein Bargain, nur 59c

Damen gefütterte Handschuhe mit Pelz-Besatz, $1.50 werth 99c

Eine große Herabsetzung—Pearl Biarritz Handschuhe mit schwarzer Nath, $1.50 werth, nur 98c

Flanelle—Blankets.

5 Kisten Extra schwere Shaker Flannell, werth 10 .... 5c

10 Stücke jedes Scharlach und Blau, ganz wollene Blankets, ein Bargain zu 35c 25c

5 Kisten 11—4 Neapolitan Weiß Wollene Blankets, billig zu $5.00

3 Kisten 10—4 Geneva Grau Wollene Blankets, billig zu $5.00 .... $3.50

20 Dutzend Große Sateen Comfortes, werth $2.25 .... $1.49

Leinen—Domestics.

1000 Dutzend Türkische Handtücher, nicht ganz vollkommen, werth bis zu 35c, zu 20c. 15c und 10c

116 Stücke 36zöll. Camels Hair Suitings, vollständige Nachahmungen von franz. Waaren, kommt schnell und holt sie 8c

78 Stücke 56zöll. Deutscher Damast, billig zu 50c 32½c

100 Stücke Dardanelles Suitings, reguläre 12½c Waaren 5c

3 Kisten 11—4 Marseilles Muster Bettdecken, billig zu $1.25 .... 85c

SIEGEL, COOPER & CO., WABASH u. ADAMS.

Schuh-Dept.



Damen feine Qualität Dongola Kid-Knopfschuhe mit Kork-Sohlen. Tragt diese Schuhe und Ihr verhütet, daß Ihr nasse Füße oder einen wunden Hals bekommt. Schuh Stores fordern $5.00; wir verkaufen sie zu

$3.00.

Damen feine Dongola Kid-Schuhe, mit feinen Tuch-Obertheilen, mit Patenteder-Verzierung einschließlich Patentleder-Absatz Foring; sehr modern und niedlich; regulärer Werth $3.50; diese Woche für

$2.50.

Damen Dongola Kid Schnür-Oxfords, niedrige Schuhe, handgenäht, Fleece gefüttert, werth $1.40, Für 98c

Kinder Dongola Kid-Schuhe, Sehr solides Leder, Größen 8½ bis 11; Werth $1.00 .... 69c

Kinder Dongola Kid-Schuhe, Spring-Absätze, mit Tips von rohem Fell, können an dem Vordertheil nicht so leicht abgetragen werden und sind zugleich modern, Größen 8½ bis 11; werth $1.50 .... 98c

Knaben Kalbleder-Knopfschuhe, nicht sehr modern, aber desto dauerhafter, Größen 1 bis 5; Reguläre $1.35-Waaren 98c

Taschentücher.

Herren große weiße seidene besäumte Taschentücher, so viel Ihr wollt zu 25c

Herren seidene besäumte Taschentücher, mit bunten Rändern. Diese sind wundervoll, billig zu 39c

Herren-Taschentücher mit farbigen Rändern, feine und dauerhafte Waare, 3 für 25c

Damen Chiffon Taschentücher, gestickt, $1.25, 98c, 75c, 65c 43c

Damen- u. Kinder-Unterkleider.

Damen extra schwere gerippte Jersey-Unterhemden, billig zu 39c, für 25c

Damen schwere Balbriggan Jersey-Unterhemden, Hals mit Band besetzt, Satin Front, Perlmutterknöpfe, diese Waaren sind 65c werth 39c

Damen extra schwere natürlich gerippte Unterhemden, 50c-Waaren 33c

Damen natürlich wollene Hemden und Beinkleider, werth 69c 45c

Damen Kameelhaar-Hemden und Beinkleider, ausgezeichnete Waare, werth das Doppelte $1.00

Kinder natürlich wollene Hemden und Beinkleider zu

15c, 20c, 25c und aufwärts.

Damen- und Kinder-Strümpfe.

Damen extra schwere wollene Strümpfe, doppelte Sohlen, werth 39c 25c

Kinder extra schwere gerippte wollene Strümpfe, doppelte Sohlen, werth 35c 19c

Drug-Store-Artikel.

2 Schachteln Swansdown und Puff-Kasten 10c
Beau Brummell Triple Extract, per Unze 13c
Cheeseborough reines Vasoline 5c
Rosenwasser und Glycerin 10c
Englisches Glycerin und Cucumber 10c

Groceries.

25 Pfd. granulirter Zucker $1.00
½ Barrel bestes Minnesota Extra Patent Mehl (in Säcken) $2.59
Maggie Bouillon 27c
Chas. Southwells importirter Lime Juice 17c
Marrowfat Peas 6c
Per Dutzend 67c
Gilman Zucker-Corn 8c
Per Dutzend 95c
Elgin Corn 9c
Benton Tomatoes 9c
Crushed Java 19c
5½ Pfund für $1.00
Arbuckles Kaffee 22c
5 Pfund für $1.00
Mokka und Java, rein 32c
3½ Pfund für $1.00
Alle Sorten Thee 40c
California Fig Jam in Zwei-Pfund-Gläsern $1.00

Weine u. Liqueure.

Spezieller Verkauf zu weniger als Wholesale-Preisen.

Bester Tonic, Pabst Brewing Company, werth 25c, unser Preis 17c
Hunyadi Wasser, werth 25c, unser Preis 17c
Guinneß Extra Foreign Stout, werth $2.10 Dutz., unser Preis, per Dutz $1.50
Baß & Co. Pale Ale, werth $2.10, unser Preis, per Dutzend 1.50
Belfast Ginger Ale, werth $1.50 per Dutzend, unser Preis 1.10
Ausgewählter califor. Portwein, werth 50c die Flasche, unser Preis 42c
Feinster Old Rye Whiskey, werth $1 die Flasche, unser Preis 75c
Eagle Brand Portwein in Krug, werth $1.75 per Gal., unser Preis, per Gallone $1.48
W. H. McBrayer Whiskey, 5 Jahre alt, werth $3.50 per Gal., unser Preis, per Gal. 2.95
Feiner californischer Brandy, werth $3, unser Preis 2.25
Danksagung assortirter Korb, No. 1, 6 Quart Flaschen, zu 2.35
Danksagungs assortirter Korb, No. 2, 6 Quart Flaschen, zu 3.35
Danksagungs assortirte Kiste, No. 1, 1 Dutz. Quart Flaschen, zu 4.50
Danksagungs assortirte Kiste, No. 2, 1 Dutz. Quart Flaschen, zu 5.90

SIEGEL, COOPER & CO., WABASH u. ADAMS